

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

№ 204.

Dienstag den 1. September.

1903.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den

Merseburger Correspondent

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Insperate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweitensprechendste Verbreitung.

Die Wirren in der Türkei.

Der türkisch-amerikanische Zwischenfall in Beirut stellt sich nach den neuesten Nachrichten nicht als ganz so schlimm dar als ihn die ersten Nachrichten schilderten. In der Schiffe-Depeche an den amerikanischen Gesandten in Konstantinopel über den Vorfall in Beirut ist ein Irrtum vorgekommen. Es handelt sich, wie schon in vor. Nr. erwähnt, um einen Nordversuch, nicht um die Ermordung des amerikanischen Bizekonsuls. Ein Unbekannter hat auf ihn geschossen. Die Kugel slog ganz dicht an ihm vorbei. Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel übermittelte dem Staatsdepartement ein Telegramm, in welchem bestätigt wird, daß der Bizekonsul in Beirut, Nagelsen, nicht ermordet worden ist. Wie aus Dnyterbay gemeldet wird, ist Präsident Roosevelt hoch erfreut, daß der Bizekonsul dem Tode entging, doch heißt es weiter, daß trotzdem keine Änderung in den Befehlen für das europäische Geschwader getroffen wird, sich nach Beirut zu begeben. Staatssekretär Hay ist nicht nach seinem Sommeraufenthalt in Newhampshire zurückgekehrt, sondern nach Washington geehrt. Das amerikanische Geschwader, das auf der Fahrt nach Syrien begriffen ist, hat bisher keine Kontroverse erhalten. Es verläutet sogar, wenn die Türkei nicht umgehend die amerikanischen Forderungen erfüllen sollte, werde das amerikanische Geschwader Befehl erhalten, einen oder zwei Häfen zu besetzen und bis zur Erfüllung der Forderungen besetzt zu halten. In diesem Falle würde der amerikanische Gesandte aus Konstantinopel abberufen und die englische Botschaft mit der Wahrnehmung der Geschäfte der amerikanischen Gesandtschaft betraut werden. Inzwischen hat der Valt von Beirut dem Bizekonsul, der keineswegs verwundet ist, zugleich mit der Einschuldigung der Regierung die Mitteilung überbracht, das Individuum, welches den Schuß gegen den Bizekonsul abgegeben habe, werde zur Rechtschaffenheit gezogen werden.

Sicherlich wird die Union die Gelegenheit benutzen, um das Attentat von Beirut zu einer Preffion auf die Pforte zu verwerten in dem Sinne, daß den bei den Mohamebanern sehr verhassten amerikanischen Missionen in Syrien weitergehende Rechte als bisher eingeräumt werden. Diese Angelegenheit hat schon mehr als einmal zu Differenzen zwischen der Türkei und Amerika geführt. Jedemfalls hängt auch das Beirut Attentat zusammen mit der Bewegung, die sich jetzt in Syrien unter den Mohamebanern gegen die amerikanischen Missionare wieder regt. Die Bostoner Missionsverwaltung hat sich nochmals an das Staatsdepartement gewandt, nachdem sie von ihrem Schachmeister in Konstantinopel die telegraphische Meldung erhalten hat, daß der Fanatismus in Charput sich kaum noch eindämmen lasse und ein längeres Zögern gefährlich sei. Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel Leishman hat die türkische Regierung ersucht, sofort die zum Schutze aller in Charput lebenden Amerikaner erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Lage in Makedonien gestaltet sich immer kritischer. Es scheint, als ob die „Komitatists“ vor dem Herinbrechen des Winters, der ihrer Tätigkeit in dem unwirtlichen Berggelände mit Notwendigkeit Schranken zieht, noch einmal alle Kraft zusammenraffen zum Schlage gegen die Pforte, die ihrerseits sich genötigt sieht, trotz der chronischen Ebbe in der

türkischen Staatskasse immer neue Regimenter mobil zu machen. Den Nachrichten über das letzte Dynamitattentat gegen den Konventionalszug und über das Erscheinen von Banden in gefährdender Nähe von Konstantinopel schließen sich neuerdings Meldungen über erbitterte Kämpfe an, die die Anführer den Türken geliefert haben sowie über zahlreiche Ueberfälle auf Dörfer, deren unglückliche Bewohner doppelt, vom türkischen Militär sowohl wie von den macedonischen „Besetzern“ zu leiden haben.

Von Kriegsschauplatz, wie man mit Recht die Situation in den am meisten betroffenen Vilajets Uesküb und Monastir bezeichnen darf, verzeichnen wir folgende Berichte: In dem Vilajet Uesküb greift nach der „Agence Havas“ der Aufstand rasch um sich. Bei Kotte kämpften vor vier Tagen Aufständische und türkische Truppen 11 Stunden lang mit harten Verlusten an Toten und Verwundeten. Es heißt, daß die Regulären und Vaschibozuks in Kotte eindringen, wo sie die Einwohner, welche nicht geflüchtet waren, furchtbaren Martern unterwerfen. In dem ganzen Distrikt Uesküb herrsche der Schrecken.

Weiteren Nachrichten aus Uesküb zufolge haben in den letzten Tagen bei Sufchina, südwestlich von Uesküb, bei Karpino, östlich von Kumanovo, Bandenkämpfe stattgefunden. Die Banden zählten in das Gebirge. Auch westlich von Uesküb sind Banden aufgetaucht, welche einen mohamebanischen Feldhüter aus Rufomic, drei Mohamebaner aus Gornazalanje und drei Genbarman aus Mazarlik ermordet haben.

Die „Neue freie Presse“ meldet aus Saloniki: Am Mittwoch hat eine riesige Insurgentenbande im Vilajet Monastir das Dorf Nevedska, das 2000 griechisch-wallachische Häuser zählt, überfallen. Die Besatzung leistete Widerstand, mußte sich aber wegen der überlegenen Zahl der Aufständischen zurückziehen. Als Verstärkung herankam, kehrten die Türken zurück und umgingelten die Aufständischen. Nach einem mehrstündigen Kampfe wurde die Bande zum Teil zersprengt, zum Teil gefangen genommen. Die Flüchtenden werden verfolgt. Die Bewohner kehrten in das Dorf zurück, das militärisch bewacht wird.

Ein militärischer türkischer Bericht sagt die Ereignisse, die sich seit dem 18. August im Aufstandesgebiet abgespielt haben, wie folgt, zusammen: Von Bulgarien kommende Teile von Banden sowie auch bereits formierte Komiteebanden sollen mit den Grenzweh Kämpfe gehabt haben. Bei Tirmovo, nordwestlich Kirklisse, sollen zwei Bataillone drei Tage lang von Komiteebanden umzingelt gewesen sein. Im Gebiet zwischen Kirklisse, Tirmovo, Wassilko und Midia und zwar in und nächst den Dörfern Paspala, Indzefoi, Koroskullia, Götley, Korakalik, Kofli und Bobino fanden Kämpfe mit Banden statt. Gerüchtweise verläutet, daß auch bei Sufli, einer Bahnstation zwischen Demotiko und Feradik, eine Komiteebande aufgetaucht ist. In Kirklisse sind Gerüchte über bevorstehende Dynamitanschläge gegen öffentliche Gebäude und Konsularagenturen verbreitet. Die Konsulate in Adrianopel haben beim Valt um Schutze nachgesucht. Von 24 türkischen Beamten der östlichen Kreise des Vilajets, deren Bestrafung vom österreichisch-ungarischen und dem russischen Konsul beantragt und neuerdings in einer Note gefordert worden ist, wurden bisher neun bestraft. In Adrianopel ist Schakir Pascha mit zwei Adjutanten aus Konstantinopel angekommen. Der Kavalleriedivisionär von Adrianopel, Schufri Pascha, ist nach Kirklisse abgereist. Der Kommandant von Kirklisse, Lebhi Pascha, ist mit drei Bataillonen zur Verfolgung von Banden abgegangen. Muhi Pascha sucht die Einwohner der in der Umgebung von Kirklisse, Tirmovo und an der Meeresküste gelegenen Dörfer, deren Einwohner ebenfalls flüchten wollen, zu beruhigen. Am Mittwoch und Donnerstag sind neuerdings einige Segelschiffe mit mohamebanischen und griechischen Flüchtlingen

aus den Küstengebieten des Sandschat Kirklisse in Konstantinopel eingetroffen.

In ein Fenster des österreichischen Konsulats zu Uesküb soll, wie man dem „Lokalanz.“ aus Sofia meldet, von Soldaten eines vorbeiziehenden Bataillons türkischer Truppen mehrere Male geschossen worden sein. Wenn sich das bestätigt, so hat der Sultan zu allem anderen Verdruß auch noch österreichische Beschwerden zu erwarten, nachdem er kaum erst die Ansprüche Auslands befriedigt hat.

Eine neue Untat der Insurgenten wird aus Konstantinopel berichtet. Es verläutet, daß nach der Abfahrt des russischen Geschwaders Komitatists den Leuchtturm von Zniada in die Luft gesprengt und das Haus des Wächters niedergebrannt haben.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef wird nach einer Angabe des Ungar. Tel.-Korr.-Bür. von Freitag abend, die anberaumt gebrachten Meldungen widerpricht, wahrscheinlich am 4. oder 5. September den neuen ungarischen Ministerpräsidenten desigieren. Die für diese Zeit angelegte Teilnahme an den in Süd-Ungarn stattfindenden Wandern werde aus diesem Grunde nicht erfolgen. Am Sonnabend vormittag hat Kaiser Franz Josef den Ministerpräsidenten Grafen Kluen-Heberovay in längerer Audienz empfangen.

Frankreich. Auf ein abermaliges Eingreifen Frankreichs in die marokkanischen Hände scheint folgende Meldung aus Paris vorzubereiten. Aus Oran wird gemeldet, daß der französische Teil der Bevölkerung in dem Nachbarort Rio Salado durch die fortgesetzten Straßenkämpfe zwischen Arabern und Maroffanern in große Aufregung versetzt worden ist. Bei dem jüngsten dieser Straßenkämpfe wurden 10 Personen tödlich verwundet. Alle französischen Geschäfte sind geschlossen. — Der Tuareg Stamm Taitou-Djuran hat sich, wie aus Saint Louis am Senegal gemeldet wird, mit der Verpflichtung, einen Tribut zu zahlen, dem französischen Kommandanten von Timbuktu unterworfen.

England. Dr. Krause, der ehemalige Staatsanwalt des Transvaal-Freistaates, der im vorigen Jahre in London zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, weil er angeklagt während des Burenkrieges in Johannesburg zur Ermordung von Engländern aufgefordert hatte, ist am Sonnabend aus der Haft entlassen worden.

Italien. Das italienische Königspaar besuchte am Freitag in einem Automobil die Eisenbahnunfallstätte, wo ein Lok- und ein Militärzug zusammengefallen waren. Später besuchten der König und die Königin in Begleitung des Erzbischofs und der Bischöfe der Bezirke das Militär- und Zivilhospital zu Udine, wohin die bei dem Eisenbahnunglück Verletzten geschafft worden waren.

Serbien. König Peter von Serbien ist mit den Prinzen am Donnerstag in Kragujevac eingetroffen. Beim Empfang der Offiziere, deren Sprecher erklärte, daß die Offiziere sich dem Könige zur Verfügung stellen, erwiderte der König: „Wir leben tatsächlich in schicksalsschweren Tagen, es bedarf großer Klugheit, Arbeit und Energie, um das serbische Staatsgeschick gut und glücklich zu steuern. Unser Vaterland wird vielleicht in Wälde unsere Dienste brauchen; ich hoffe, daß Sie alle sich diese das Interesse der Nation als erstes vor Augen halten werden.“ Am Abend wurde zu Ehren des Königs ein Fackelzug veranstaltet. Professor Marjanowitsch hielt eine Ansprache an den König, in welcher er ausführte, der König müsse der Träger der Idee des glorreichen Karageorg sein, er müsse die Fahne der Befreiung auf dem Balkan entfalten, weil nur auf diese Weise dem Serbentum eine Zukunft blühen könne. Der König antwortete,

alle müssen an dem Wohle der Nation mitarbeiten, alle Bürger seien seine lieben Freunde, er mache darin keinen Unterschied. Jeder müsse nach seiner Erkenntnis handeln, denn er wüßte und liebe freie Bürger. Wenn der König und das Volk einig seien, dann seien alle Bedingungen für eine große und glückliche Zukunft vorhanden.

Rasien. Gegen die Auslieferung der in Schanghai befindlichen chinesischen Journalisten, die „Majestätsbeleidigung“ gegen die Kaiserin-Witwe begangen haben sollen und im Fall ihrer Auslieferung einem qualvollen Foltertod entgegensehen, hat sich, wie „Wolffs Bureau“ aus Washington meldet, das amerikanische Staatsdepartement ausgesprochen und seine Vertreter in China dementsprechend benachrichtigt. — Das Ausfuhrverbot für Waffen und Kriegsmaterial nach China ist nunmehr auch in Belgien aufgehoben worden. — Japan und Rußland geraten immer schärfer aneinander. Die „Times“ meldet aus Peking vom Freitag: Japan hat in Petersburg den Vorschlag eines Modus vivendi vorgelegt. In demselben wird die Anerkennung von Sonderrechten beider Mächte in der Manchurei und in Korea gefordert. Das Blatt schreibt weiter: „Um das Gleichgewicht im fernem Osten wiederherzustellen, ist Japan gezwungen, die gemeinsame Festlegung von Maßregeln anzustreben, durch welche es in die Lage gesetzt wird, in Korea Vorteile zu erlangen, welche gleichzeitig mit denjenigen sind, die Rußland sich in der Manchurei angeeignet hat. Wenn die geringfügige Faltung, welche Rußland im fernem Osten gegenüber den Ansprüchen Japans beobachtet, die Anspannung der maßgebenden Kreise in Petersburg wiedererregt, so ist wenig Aussicht auf eine freundschaftliche Ordnung der Verhältnisse vorhanden.“

Deutschland.

Verlin, 31. Aug. Der Kaiser traf am Sonnabend nachmittag 1/6 Uhr mit seiner Familie wieder hier ein. Abends gegen 9 Uhr trafen auf dem Anhalter Bahnhof der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar mit Gefolge ein. Zum Empfangen waren erschienen der Kaiser, die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz, alle hier und in Potsdam weilenden Prinzen, der zum Ehrendienst kommandierte General v. Hoepfner, die Generalität, sowie die hiesige diplomatische Vertretung von Sachsen-Weimar. Die Ehrenkompanie stellte die Garbfüßler. Nach äußerst herzlicher Begrüßung begaben sich die Fürstlichkeiten nach dem Schloß, wo sie von der Kaiserin empfangen wurden. Nachher fand Familientafel statt. — Sonntag mittag fand im Zeughaus in Gegenwart der Majestäten, des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar, des Herzogs von Coburg, des Fürsten Waldeck-Pyrmont und anderer in Berlin weilenden Fürstlichkeiten, Prinzen und Prinzessinnen die stierliche Nagelung und Weihe der mit neuen Büchern beladenen Fahnen und Standarten des vierten und ersten Armeekorps. Abends um 6 1/2 Uhr fand bei Ihren Majestäten im Elisabethsaal des Kgl. Schloßes eine Tafel statt, bei der die Majestäten einander gegenüber saßen. Nachts von der Kaiserin folgten zunächst der Großherzog von Sachsen, Prinz Eitel-Friedrich, Erbprinz von Hohenzollern-Rangenburg, Graf Waldersee, links Fürst zu Waldeck und Pyrmont, Prinz Friedrich Heinrich, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg. Der Kaiser saß zwischen der Großherzogin von Sachsen und der Prinzessin Friedrich Leopold; nach rechts folgten Prinz Friedrich Leopold, Prinz Friedrich Wilhelm, der Erbprinz von Hohenzollern, nach links der Kronprinz, der Herzog von Coburg, Prinz Carl von Hohenzollern. An der Tafel nahmen u. a. ferner teil der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, der Kriegsminister, Hausminister von Wedel, Geh. Legationsrat Dr. Bausfen. Im Kgl. Opernhaus wurde auf Allerhöchsten Befehl Kausse Manöverbild „Döberitz“ und der erste und vierte Akt von „Carmen“ gegeben. Die Majestäten, der Großherzog von Sachsen und Gemahlin und die übrigen in Berlin weilenden Fürstlichkeiten wohnten der Vorstellung bei, ebenso die nach Berlin zur Föhnweiche kommandierte gemessenen Militärs.

(Die Ankunft des Kaisers in Dresden) erfolgt, wie nunmehr definitiv festgestellt, am 1. Sept., nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem dortigen Hauptbahnhof. In der Begleitung des Monarchen werden sich der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich von Preußen befinden. Der Kaiser wird die in der ersten Etage des königlichen Schloßes gelegenen sogenannten Omeiser Zimmer beziehen, während die beiden kaiserlichen Prinzen im königlichen Palais am Taschenberge absteigen werden.

(Der König von Sachsen) hat am Freitag und Sonnabend wegen leichter Erkältung (Schonpfeifen) den Manövern bei Zeitbain nicht beiwohnen können. — (Der Reichstagsler) wird nach der „Post“

zu mehrwöchigem Aufenthalt am 16. Sept. bei seinem Vater in Kl.-Gottlieb eintreffen.

(Ernennungs-Veröffentlichung.) Am 29. August veröffentlichte der „Reichsanzeiger“ die Veretzung des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Staatsministers Grafen von Zedlitz und Trützschler in Kassel als Oberpräsidenten der Provinz Schlesien nach Breslau und die Ernennung des Regierungspräsidenten von Windeim in Frankfurt a. D. zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau.

(Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamt) Freiherr von Stengel wird Mitte September aus seinem Urlaub nach Berlin zurückkehren und dann die Amtsgeschäfte übernehmen. Freiherr von Ziehlmann hat nicht nur den Rang, sondern auch den Titel eines preussischen Staatsministers erhalten.

(Der Antrag auf Haftentlassung) für den wegen Veröffentlichung der Mitteilungen über das angelegte Kaiser-Festprojek verhafteten „Vorwärts“-Redakteur Leid ist abgelehnt worden, trotz des Angebots einer Kautionstellung. Der Beschluß des Landgerichts ist nach dem „Vorn.“ begründet worden durch Furchtverdacht. Besondere Gründe werden für den Furchtverdacht nicht angegeben außer dem Hinweis auf die zu erwartende hohe Strafe.

Wolkswirtschaftliches.

(Der größte Rheinhafen und damit der größte Binnenhafen Europas (sein Strom Europas kann an Frachtverkehr mit dem Rhein konkurrieren) ist jetzt nicht mehr Ruhrort, sondern Duisburg. Duisburg hat im Jahre 1902 erstmals die Verkehrsziffern Ruhrorts überlagert und ist „damit an die erste Stelle unter den Rheinhäfen und auch unter allen Binnenhäfen Europas gerückt“. Duisburg hat seinen Verkehr in zehn Jahren mehr als verdoppelt und die Zahl von 6 221 698 Tonnen erreicht, 300 000 Tonnen mehr als Ruhrort, das ihm sonst stets voraus war. Hafenerweiterungen und Bahnanlagen werden als Ursachen der Zunahme genannt. Fast 60 Prozent der Tonnenzahl fallen auf die Kohlen- und Koksabfuhr. Demnach sind Eisen, Holz und Getreide am Verkehr beteiligt. Man meint, die Zunahme des Verkehrs hätte noch stärker sein können, doch habe der Dortmund-Emse-Kanal manche Güter abgeleitet.

(Die Wurmkrankheit ist nach der „Frankf. Zig.“ nunmehr auch auf der im linksrheinischen Gebiete liegenden, der Firma Friedrich Krupp gehörigen Zeche „Rheinpreußen“ ausgebrochen. Bereits hat der Zechenarzt auf einem Schachte über 20 Wurmtänke, fast alle Ausländer festgesetzt.

(Das unter dem Protektorat des Kronprinzen stehende Reichskomitee zu Gunken der durch Hochwasser Geschädigten quittiert insgesamt bis zum 15. August 1903 über 105,379,20 Mk. Weitere Beiträge nimmt entgegen die Kasse des Reichskomitees, Deutsche Bank, Depositen-Kasse A. zu Berlin und der Schriftführer Regierungsrat a. D. Dr. Leibig zu Berlin W. 35, Am Karlsbad 4 a.

(Eine unerfreuliche Erscheinung ist nach den neuesten Feststellungen der Medizinalabteilung des Kultusministeriums der Rückgang der Geburtsziffer. Wir scheinen im Begriff, darin Frankreichs Wege zu gehen. Er betrug 1876 für Preußen noch 40,9 (vom Tausend), ist 1900 auf 36,98 zurückgegangen und betrug 1901 nur 36,52. Berlin besonders hatte 1876 noch eine Geburtsziffer von 46,0 auf tausend, sie betrug 1901 nur 26,68. Die kleine Zunahme in einzelnen Regierungsbezirken gegen 1900 kann über die Tatsache nicht hinwegtäuschen, daß die Geburtsziffer in Preußen ziemlich stark sank. Von 1896 bis 1901 zeigen eine Abnahme der Geburtsziffer 349 Kreise, eine Zunahme 210. Letztere erstreckt sich fast ausschließlich auf das platte Land und vorwiegend auf den Westen.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 30. Aug. Das „Volkblatt“ will wissen, daß ehemalige Mitglieder des früher hier bestandenen Anarchistenklubs polizeilich überwacht werden, so daß man vielleicht so weit geht, sie während der Kaiserfeste in Polizeigewahrsam zu nehmen. — In den letzten Tagen haben sich noch so viel Vereine zur Spalierbildung gemeldet, daß die Kommission Mühe hat, sie alle unterzubringen. Das ist die beste Antwort auf die Abfragen des Volkblattes.

† Verburg, 27. Aug. Der Garnisonwechsel in Verburg und Zerbst, von dem schon so oft und erst in letzter Zeit wieder die Rede war, scheint nun tatsächlich bald Wirklichkeit werden zu sollen. Wie der „Anhalter Kurier“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, steht die Verlegung unserer 2. Bataillons der 368 nach Merseburg bereits zum 1. April 1904 bevor. Als Ersatz dafür erhält Verburg zum gleichen Zeitpunkt das gegenwärtig in Zerbst stehende 2. Bataillon des Anhalt.

Inf.-Regt. 93, das früher schon hier in Garnison stand. Nach Zerbst soll ein in Torgau stehendes Bataillon der 72er verlegt werden. Die 93er und 72er sollen von da ab zu einer Brigade vereinigt werden.

Bermischtes.

* (Aus Furcht vor Strafe) wegen Urlandsüberschreitung hat sich nach dem „Berl. Tagebl.“ in Lübeck ein Interoffizier erschossen.

* (Auf dem Hochvogel verunglückt) Am vorigen Dienstag unternahm die beiden Söhne des Kaufmanns Weimersheimer aus München, dessen Familie in Oberdorf längere Zeit zur Sommerfrische bewelte, eine Partie über das Nebelhorn ohne Führer auf dem Hochvogel, um von dort aus durch das Hornbachtal nach Heide abzufahren und in Hohenheimsgang Verwandten einen Besuch abzulassen. Am Mittwoch brachen die beiden Brüder von der Kautpoldshütte auf und erreichten die Spitze des Hochvogels, wo sie sich in das Fremdenbuch einschrieben. Von der Kautpoldshütte hatten die Bergleiter, wie die „M. N.“ mitteilen, noch Postkarten an ihre Eltern und Bekannten abgeben. Seitdem fehlt jede Nachricht von ihnen. Da die eingezogenen Erklärungen erfolglos waren, gingen Sonnabend zwei Mann nach Stanzach im Hornbachtale, um dort Nachforschungen zu pflegen — ebenfalls ohne Ergebnis. Hierauf gingen am Sonntag von den Rettungssationen Oberdorf und Hohenheim drei Expeditionen ab, die zunächst den älteren Bruder Benno etwa 500 Meter unterhalb der Hochvogelhöhe im Urleserforst als Leiche aufgefunden. Die fortgesetzten Nachforschungen führten dann auch zur Auffindung des jüngeren Bruders, des Gymnasialisten Bruno Weimersheimer, der etwa 50 Meter unterhalb der Stelle, wo Benno lag, in schiefer Stellung aufgefunden wurde, neben ihm der Mord und eine Felsblöcke mit Wein. Während Benno den Tod durch Absturz gefunden hat, scheint Bruno, der ihm vielleicht zu Hilfe eilen wollte, erstoren zu sein. Die Brüder sollen von mehreren Tausenden nachrichtlich gemacht worden sein, den Aufstieg auf der Spitze des Hochvogels zu unternehmen, da das Wetter sehr unglücklich wurde und der Weg in das Hornbachtal leicht sichtbar und wegen seines hügeligen Geländes gefährlich ist. Ihr Aufstieg wurde von mehreren Touristen beobachtet, bis sie in dem einjählenden Nebel verwichen. Dazu begann es zu schneien, und diese unglücklichen Umstände führten offenbar zur Katastrophe.

(Eine Testaments-Abfaltung auf dem Kamme des Riesengebirges.) Unter recht traurigen Umständen wurde am Montag vormittag auf dem Kamme des Riesengebirges zwischen Schlingel und Prinz Heinrichsbande ein Testament abgeschrieben. Es war eine halbe Stunde vor der Schlingelbaude aufwärts getroffen, wo das „Kaut.“ berichtet, zwei Laubener Herren auf ein auf dem Feingebirgsstübchen älteres Ehepaar. Von der Ferne saßen es, als ob der Mann betrunken sei, so seltsam waren seine Erziehung und sein Wesen. Als jedoch die Wanderer herangekommen waren und teilnehmend bei der weinenden Ehefrau sich erkundigten, erfuhren sie und sahen auch, daß dem Mann ein Schicksal widerfahren war. Hände und Beine waren in erschreckender Weise gelähmt und das Gesicht bis zur Entstellung abgehärtet, doch hatte der Unfortunate vollständig das Bewußtsein. Bald darauf kamen noch zwei Berliner Herren, Rair und Sohn, hinzu, und in deren und des einen Laubeners Gegenwart, der andere konnte die herzerregende Szene nicht mit ansehen, wurde ein eigenartiger und in seiner Wirkung hochtragender Akt vollzogen. Der Erkrankte erklärte, daß sein Ende nahe und bebauerte schuldlos, sein Testament gemacht zu haben. Seine Geschwister seien seiner Frau nicht freundlich hold, und da seine Ehe kinderlos geblieben war, befruchtete er eine schwere Beseitigung seiner Frau bei der Nachbegrubung. Da er aber der Wirklichkeit seiner Frau den Hochstand verdankt, so ist es sein Will, ihr das gesamte Vermögen, wie es steht und liegt, zu vermachen. Er wies daher auf sein in der Brusttasche befindliches Notbuch, in das sein letzter Wille eingetragen werden möge und den die drei Herren bezeugen möchten. Dies geschah dem auch, die Frau führte danach dem Mann die Hand mit dem Bleistift zur Aufzeichnung von drei Kreuzen unter das Dokument, und die drei Zeugen bestätigten die Richtigkeit desselben durch ihre vollständige Namensunterschrift und Angabe ihrer Wohnorte. Schon nach etwa ein halbes Stündchen war unglückliche Mann in den Armen seiner laut weinenden Frau verstorben. Die Leiche wurde sodann auf einer Tragbahre zunächst auf die Schlingelbaude gebracht. Wahrscheinlich hat der Mann unter der Einwirkung der Dipe und eines vielleicht schon vorhandenen Herzleidens einen so pöblischen Tod erlitten. Das Ehepaar stammte aus Dresden-Strehlen.

Gerichtsverhandlungen.

— Wegen Rekruten-Abhandlungen ist Hauptmann Henning von 45. Feld-Artillerie-Regiment in Homburg zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ein Rekrut Holm ist von den älteren Mannschaften und Vorgesetzten am mißhandelt worden, wobei er schließlich befreit. Gegenwärtig befindet er sich im Grenzbau. Wegen der in der Batterie des Hauptmanns Henning vorgenommenen Abhandlungen sind ein Fuhrmeister zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, ein Unteroffizier zu zwei Tagen Gefängnis, ein Wachtmelster zu einem Tage Arrest, 2 Kanoniere zu drei Wochen Gefängnis, drei andere Kanoniere zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Dem Hauptmann Henning wird vorgeworfen, daß er nicht nur um diese Abhandlungen gewußt, sondern sie geradezu veranlaßt habe. Nach dem Urteil des Kriegsgerichts hat Hauptmann Henning einen Rekruten beim Appell vor die Front treten, ihn dort niederfallen, die Arme emporheben und unter Anrufung des „himmlischen Vaters“ Befehle gegeben lassen. Vor verurteiltem Mannschaft hat der Angeklagte auch mehrfach gesagt: „Der Schweinehund muß mit Fährerzeichen erlagen werden und dahin geschlagen werden, wo Hühnerkacke kriecht“. Gegen seine Verurteilung hat sowohl Hauptmann Henning als der Verlethäufige Berufung eingelegt. Das Obertribunal dürfte ermäßigte Bewehrung nach dem „Boro.“ die Strafe auf vier Monate Gefängnis. Hauptmann Henning erklärte vor Gericht, daß er die Leute nicht aufgedrängt habe, den Rekruten zu schlagen, er habe ganz allgemeine Redensarten gebraucht und möglichst faßbar verstanden worden sein.

Reklametell.

Henneberg-Seide nur direkt! — schwarz, weiß u. farbig, v. 95 Pf. bis M. 18 — p. Met., für Frauen u. Knaben. Franco u. schon vorzollt ins Haus geliefert. Welche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

Zur Kaiserparade

Ebenso zweckmäßig sind **Maggi's Bouillon-Tafeln**, a 16 und 12 Pfg. für 2 getrennte Portionen. Durch einfaches Ueberziehen mit kochendem Wasser geben sie sofort eine trüffelartige Kraft- oder Fleischbrühe von unerreichter Güte. Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren-Geschäften und Drogerien. Man verlange ausdrücklich **Maggi's Würze** und **Maggi's Bouillon-Tafeln**.

wird manche Hausfrau durch unerwarteten Besuch überrascht werden und gilt es dann schnell ein gutes, kräftiges Mahl zu bereiten. Hier leistet **Maggi's Suppen- und Speise-Würze** vorzügliche Dienste. Augenblicklich macht sie jede schwache Suppe oder verlängerte Fleischbrühe, Sauce, Gemüse etc. überraschend gut und kräftig im Geschmack. Maggi's Würze ist sehr ausgiebig, man nehme deshalb nie zuviel.

Für Jäger u. Jagdliebhaber.
Ich habe am Lager
105 gute Ridinger'sche Jagdtüde
in alten guten ersten Abdrücken, welche ich zu billigen Preisen abgebe.
Steffenhagen'sche Antiquariats-Buchhandlung.

Verlag von **Dr. Stollberg.**
Erscheinen:
Historische Nachrichten aus Alt-Merseburg
von **E. Hoffmann,**
Buchungsrat und Archiv-Verwalter.
6 Bogen 8°. Vorzugspreis bis Ende Oktober **Mk. 1.20.**
Die Nachrichten bilden eine Fülle neuer Mitteilungen, welche nicht vergessen werden, das Interesse für die Geschichte unserer lieben Vaterstadt weiter zu fördern.
Zum November tritt der **Kadenpreis** von **Mk. 1.50** ein.

Kaisermünzen,
zum Preise von **30 und 25 Pf.** das Stück, schöne Medaillen an das diesjährige Kaisers-memorandum, mit entsprechender Aufschrift, sind zu haben bei den Herren
Kaufm. Brendel, Gottthardsstr.
Kaufm. Schurig, Breitelestraße,
Karl Schmieder, Oberaltenburg.

Entzückend
wird der Taht, rosig zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein edlen
Lilienmilch-Seife
„Stern des Südens“
von vielen Ärzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.**
Vorrätig zu 50 Pfg. pro Stück bei Apotheker **Fr. Haubner.**

Empfehle meinen werten Kunden zu den Kaiserparaden stets frischgeschlachtete
Gänse, Enten, Hähnen, Sappenhühner und Tauben,
sowie täglich frischgeschlachte
Hühner.
M. Grunow,
Sand 14.

Neue Braunschweiger Gemüse-Konserven, neue Manöver-Konserven, frischen geräucherten Aal und Bücklinge, junge Vierländer Gänse und Enten
empfehlen
G. L. Zimmermann.

Dr. Linke zurück.
Achtung!

4 junge Herren im Alter von 25 bis 33 Jahren suchen auf diesem nicht mehr bekannten Wege die Bekanntschaft mit lebenslustigen jungen Damen betreffs Heirat. Damen, welche auf diese reelle Partie eingehen wollen, junge Witwen nicht ausgeschlossen, wollen vertrauensvoll ihre Adresse unter **Nummer 0 L 1** an die Exped. d. Bl. einreichen.

Bringe mein gut assortiertes Lager vorzüglich abgelagerter
Zigarren, Zigaretten — Tabake
zur Empfehlung.
Ad. Schäfer, Entenplan 1.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.
Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt die Winterkurse am **20. Oktober 1903.** Staatsaufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor **Prof. Pfeiffer.**

Schon **7. October** Ziehung.
IX. Schneidemühler Pferde-Lotterie.
à Loos 1 M.
11 Loose 10 M.
Porto u. Liste 20 Pf.
auch geg. Briefmarken.
10,000 M.
Hauptgewinn:
1 eleg. 4spännige Equipage
ausserdem 3 complet bespannte Equipagen, 44 Pferde, sowie 2400 massiv silberne Theelöffel.
2434 Gewinne, Gesamtwert 52.000 Mark.
Loose à 1 M., 11 für 10 M. versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme
Berlin W., Carl Heintze, Unter den Linden 3
gegründet 1872.

Für die Zuschauer bei der Kaiserparade
empfehlen wir
die Mitnahme von Erfrischungen.
In solchen offeriere ich:

Dessert aller Art,
Schokolade von berühmten Fabrikanten,
Bonbon mit verschieden. Fruchtgeschmack,
Kognak von Georges Ollivier, in Eisbüt, 1/2 und 1/1
Fl. von 50 Pf. ab bis zu 7.50 Mk.
Tafelobst hochfein, vorzüglich im Geschmack, süßig.
Friedrich Lichtenfeld,
Inh. **Gustav Benner, Entenplan 7.**

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnements pro Vierteljahr zu **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
Gratis-Probepublikation durch **John Henry Schwerin, Berlin W. 35.**
Wach über **100000** Abonnenten.

Für den Empfang des Kaiserpaares
in Merseburg
am 3. September 1903
sind vorzüglich geeignete
Balkon- und Fensterplätze
abzugeben im
Hotel Müller, vis a vis dem Bahnhof.

Galle'sche Wurstfabrik, engros
empfehlen **Wurstwaren** zu äusserst billigen Preisen. Preisverzeichnis steht zu Diensten.
E. Schlegel, Halle a. S., Landsbergerstr. 62.

Mähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23
Sauerkohl
in bekannter hochfeiner Qualität, 2 Pfund 15 Pf., empfiehlt
A. Speiser, Breitelestr. 7.

Rindfleisch
verkauft
L. Nürnberger.
Feinste Molkereibutter
a Pf. 1,30 Mk., empfiehlt
Fr. Franz Herrfurth,
H. Ritterstr. 3.

Illuminations-Lämpchen,
100 Stück 3 — Mk., 3 Stunden Brennzzeit, empfiehlt in bester Qualität.
Carl Jahn, vorm. G. Linde,
Halle a. S.

Schweizerkäse, Limburger Käse, Thüringer Landkäse,
sowie **Bratheringe, Sardinien, Sauerkraut**
empfehlen
Richard Schurig,
Oberbreitelestraße 4.

Mercier Cognac
Originalfüllung.

per 1/4 Originalflasche von 250 bis 12 Mark zu haben bei:
Walter Bergmann, Gottthardsstr. 10.
Max Faust, Burgstrasse.
G. Traubert, Paul Röhler.

Butter, Eier, Käse, Schmalz, Molkerei-Produkte, stets frisch, Braunschweiger Gemüse-Konserven, garantiert reine Getreide-Presshohle, Bäckerei-Pedaf-Artikel, Kolonialwaren, gutkochende Hülsenfrüchte
empfehlen
Carl Bauch, Markt.

Jeden Dienstag und Freitag, abends 6 Uhr bis anderen Tages mittag

Jungbier.
Täglich Braubier vom Faß empfiehlt
Bischoffs Brauerei.

Germanische Fischhandlung.
empfehlen
Schellfisch, Gabeljau, Schollen, Zander, Fische:
feinste Kieler Bücklinge, ger. Schellfisch, Flundern, Laachheringe, Bratheringe, Sardinien, Fischkonserven, Citronen, Datteln, Feigen,
W. Krämer.

Kopffränze
werden angefertigt in
Schömburg's Gärtnerei,
neben dem Amtsgericht.

Grosse Sendungen

der unerreicht billigen, extra schweren

wollenen Einquartierungs-Decken

a 2,30, 2,40, 2,50 Mk.

sind wieder eingetroffen.

Enorm billig

werden verkauft:

Zahnen- und Dekorationsstoffe,
Matraken, Strohhüte a 1,00,
eiserne Bettstellen von 6,00 Mk. an,
fertige Bett- und Tischwäsche u.,
Bettfedern und Dauen.

Otto Dobkowitz,

Merseburg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.

Direkter Import von Kaffee, Thee, Kakao.

Eigene Kakao- und Schokolade-Fabrik.

Grosser Zucker-Abschlag.

Verkaufsfiliale:

Merseburg, Gotthardtsstr. 32.

**Korsetts,
Strümpfe,
Handschuhe**

empfehlen billigst

Franz Lorenz,
H. Ritterstraße 2.

Ad. Schäfer

empfehlen

Rotweine

in halben und ganzen Flaschen,
gut gepflegt

Rhein- u. Moselweine,
Johannis-, Stachelbeer-,
Heidelbeer-, Erdbeerweine
Apfelwein
in guten Marken.

Tannenreisig

zum Dekorieren empfiehlt

Fritz Stephan.

Bitte versuchen Sie

„Meine Spezialität“

hochfeine 5 Pfg.-Zigarre

— Sumatra mit St. Jelsky-Brasill — unübertroffen im Geschmack, Aroma u. Brand.
5 Prozent Rabatt bei Entnahme in Kisten und Barzahlung.
Ein Versuch führt zu dauerndem Geschäft.

Moritz Burmann,

Zigarren-Spezialgeschäft, H. Ritterstraße 13.

In Korsetts

unverändert im Lager von circa 40 Qualitäten, darunter

**Reform, Frack, Hercules, Sport,
Platinum-Anti, Kurba, Turn, Gürtel, Nähr,**
mit Gummitreifen u. bis zu den weitesten Nummern

**Leibchen, Mieder, Geradhalter,
Hercules-Schliessen- und Spiralfedern.**

Nur erstklassige Fabrikate
Binden, Gürtel etc. Sehr billige Preise.

Neu aufgenommen:

Hygiea-Leibchen

weiss, grau in verschiedenen Größen.

G. Brandt, Gotthardtsstr. 12/13.

Meinverkauf
für Merseburg u.
Umgebung.

Fritz Schanze

empfehlen

**Manöver-Konserven,
Suppen, Braten,
Geflügel u. s. w.**

Während der Kaffeetage

ff. warme Würstchen ff.

Weisse und farbige

**Carlsbader Glacé-
Handschuhe**

von 1,50 bis 3,50 Mk.

Neu! Dänische Damen- Neu!
Handschuhe mit Seidenfutter.

Meteor u. Stepper

für Herren zu 8,50 Mk. empfiehlt beides das

Spezial-Schirmgeschäft

Ww. Marie Müller,

Burgstraße 22.

Mittwoch, 2. Sept.

Beginn der Ziehung der in Später-
treiben beliebten **Groszen**

Geld-Lotterie.

5. September: Prämientag.

Gewinnauszahlung ohne jeden Abzug.

Mögl. Höchsten. **125.000 Mk.**

haar

1 Pr. 3. 60.000 — 60.000 Mk.

1 „ 40.000 — 40.000 „

1 Sptr. 25.000 — 25.000 „

1 „ 10.000 — 10.000 „

2 Gew. 3. 5.000 — 10.000 „

5 „ 2.000 — 10.000 „

10 „ 1.000 — 10.000 „

50 „ 200 — 10.000 „

100 „ 100 — 10.000 „

400 „ 50 — 20.000 „

1931 „ 30 — 57.930 „

2500 Gewinne und 2 Prämien.

Nur 17.500 Lose!

kl. Losanteil 3 Mk. (Stift u. Porto 30 Pf.)

Voll-Lose 30 Mk. verfallen gegen Post-
anweisung oder Nachnahme

Alfred van Perstein & Cie.,

Mainz, große Bleiche 3.

Telegraphen-Adresse: Glückseligkeit

In allen Staaten zum PATENTE angemeldet.



Name, Form, Fabrikmarke sind gesetzl. geschützt.

Zu den Kaisertagen

empfehle mehre gut gepflegte

Biere

in **Globus-Selbstschänker,
Flaschen und Gebinden**

frei ins Haus.

Bestellungen werden franco zugestellt.

Um prompt bedienen zu können, erbitte alle

mir zugehenden Bestellungen möglichst rechtzeitig

zugeben zu lassen.

**Erster Merseburger Globus-Selbst-
schänker u. Flaschenbier-Verlag.**

Carl Schmidt,

Unteraltenburg 59.

ff. Blütenhonig

feinster Qualität, gar. rein, eigener Bienenzucht

empfehlen in großen und kleinen Bienen

O. Trätchner, Unteraltenburg 40.

Hierzu eine Beilage.

Von den Kaiserparaden.

Dresden, 29. Aug. Der Kaiser wird am 1. September in Dresden-N. eintreffen. Auf dem Bahnhofe findet großer Empfang statt. Am genannten Tage 9 Uhr abends werden der Kaiser und König Georg vom Dornbaufe aus den großen Zapfenreich sämtlicher Musikkorps der am 2. Sept. in der Parade stehenden Truppenteile und der Spielmannszüge des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 und des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ auf dem Theaterplatze entgegennehmen. Die große Parade auf dem Truppenübungsplatze Zeilbain beginnt am 2. September 10 Uhr vormittags. Der Kaiser und der König treffen mit Sonderzug auf dem Bahnhofe Paradenlager ein, steigen hier mit ihrem Gefolge zu Pferde und begeben sich nach dem rechten Flügel der Paradeauffstellung. Innerhalb des Paradenlagers wird von Militärvereinen an der linken Seite der Kaiser Wilhelm-Straße eine Aufstellung eingenommen. Hierauf werden sich die Militärvereine an der Gerzlerplatzstraße aufstellen. Außer den am Kaisermandat beteiligten Truppen des 1. kgl. sächs. Armeekorps und der Kavalleriedivision B wird noch eine Kompanie des Kadettenkorps in der Parade stehen. Die Truppen nehmen zuerst eine Paradeauffstellung in zwei Treffen ein, die von den Majestäten abgeritten wird, sodann erfolgen zwei Vorbeimärsche.

Erfurt, 30. Aug. Die Aufstellung der an der Kaiserparade bei Erfurt am 3. Sept. beteiligten Truppen wird nach dem aufgestellten Plane folgende sein: Das ganze Schauffiel zerfällt seiner Zusammenstellung nach in zwei Treffen, welche hinter Kaserneleben in westlicher Frontrichtung parallel hintereinander hergehen. Der zur Parade benötigte Raum ist durch Drahtgarn und Postenketten eingeschlossen. Das erste Treffen besteht aus Infanterietruppen und setzt sich aus folgenden Truppenteilen zusammen: 43. Infanteriebrigade Kassel, bestehend aus dem Infanterie-Regt. v. Wittich (3 Kurhess.) Nr. 83, dem 2. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 82; 44. Infanteriebrigade Kassel, bestehend aus dem 2. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 32 und dem 1. oberelsässischen Infanterie-Regiment Nr. 167; 76. Infanteriebrigade Erfurt, bestehend aus dem 3. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 71 und dem 7. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 95 und 83. Infanteriebrigade bestehend aus dem 5. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 94 und dem 7. Thür. Inf.-Regt. Nr. 96. Hierzu kommen noch Jäger zu Pferde, 11. Jägerbataillon, 11. Pionierbataillon und eine Telegraphenabteilung. Das zweite Treffen setzt sich aus Kavallerie, Artillerie und Train zusammen und zwar aus folgenden Truppenteilen: 22. Kavallerie-Brigade Kassel, bestehend aus dem 5. Dragoner- und dem 14. Husaren-Regiment; 22. Feldartillerie-Brigade Kassel, bestehend aus dem 11. und 47. Feldartillerie-Regiment; 35. Feldartillerie-Brigade Erfurt, bestehend aus dem 19. und 55. Feldartillerie-Regiment; ferner das 11. Train-Bataillon. Die Parade beginnt 10 Uhr vormittags. Auf Befehl des Kaisers nehmen die Kriegervereine des Korpsbezirks, in Stärke von ca. 8000 Mann, am 3. September auf dem Paradeplatze als Zuschauer Aufstellung. Das königliche Generalkommando hat für sie den Platz an der rechten Seite der Tribüne bestimmt.

Merseburg, 30. August. Für die Kaiserparade am 4. September ist das 4. Armeekorps bei Groß-Royna in zwei Treffen aufgestellt. Im ersten Treffen steht die Infanterie, und zwar: Inf.-Regt. Nr. 26 (Magdeburg), Inf.-Regt. Nr. 66 (Magdeburg), Inf.-Regt. Nr. 165 (Goslar, Blankenburg), Inf.-Regt. Nr. 27 (Halberstadt) Inf.-Regt. Nr. 93 (Dessau, Jerbst), Inf.-Regt. Nr. 36 (Halle, Bernburg), Inf.-Regt. Nr. 153 (Münzenberg), Inf.-Regt. Nr. 72 (Cöthen), Unteroffizierschule (Weißensfeld), dazu kommen: Garde-Maschinen-Gewehr-Abteilungen zu Potsdam und zu Groß-Wildersfelde, Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4 (Magdeburg), Pionier-Bataillon Nr. 4 (Magdeburg) und die Korps-Telegraphen-Abteilung vom 1. Telegraphen-Bat. in Berlin, sowie eine Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 10 (Langensalza). — Im zweiten Treffen steht die Kavallerie, die Artillerie und der Train, und zwar: 1. Garde-Flanzen-Regt. (Potsdam), 3. Garde-Flanzen-Regt. (Potsdam), Dragoner-Regt. Nr. 2 (Schneid. a. D.), Kürassier-Regt. Nr. 6 (Brandenburg a. S.), Kürassier-Regt. Nr. 7 (Halberstadt, Duedlinburg), Flanzen-Regt. Nr. 16 (Salzwedel, Cuedelagen), Husaren-Regt. Nr. 12 (Cöthen), Husaren-Regt. Nr. 10 (Stendal), Feld-Art.-Regt. Nr. 4 (Magdeburg), Garde-Feld-Art.-Regt. Nr. 74 (Cöthen, Wittenberg), Feld-Art.-Regt. Nr. 75 (Halle a. S.), Train-Bat. Nr. 4 (Magdeburg). Die Parade beginnt vormittags 9 Uhr. Dauer ca. 3-4 Stunden.

Leipzig, 30. Aug. Zur Kaiserparade des 19. Armeekorps bei Eubenthal tritt Se. Maj. der Kaiser am 5. September früh gegen 1/10 Uhr

auf der Station Wahren ein und begibt sich zu Pferde nach dem Paradeplatze. Dort angekommen, reitet der Kaiser in Begleitung des Königs Georg von Sachsen und des kommandierenden Generals von Treiltsche an den rechten Flügel des ersten Treffens, wo Ihre Majestät die Kaiserin, die königlichen Gäste und die glänzende Suite Aufstellung genommen haben, welche sich nach der Begrüßung dem Kaiser anschließen. In diesem Augenblicke setzen sämtliche Musikkorps und Spielleute der beiden Treffen auf Kommando ein, und das „Heil dir im Siegerkranz“ erklingt, wobei die 40000 in Parade stehenden Truppen präsentieren. Es beginnt nun das Abreiten des ersten Treffens vom rechten, dann des zweiten vom linken Flügel ab. Nach Abreiten der Front des Leipziger Manöverregiments Nr. 18 schwenkt der Kaiser links ab und reitet mit dem Gefolge in kurzem Galopp auf seinen Standpunkt vor der Tribüne, während das Gefolge hinter ihm Aufstellung nimmt. Inzwischen sind die ersten Brigaden (Nr. 47 und 48) nach Westen abgelenkt und haben sich zum Vorbeimarsch formiert. Die fürstlichen Personen führen dem hohen Kriegsherrn die Regimenter, deren Chefs sie sind, persönlich vor. Nach Schluß der Parade, die etwa 3 bis 3 1/2 Stunden dauert, hält Se. Majestät der Kaiser Kritik ab, indem er die gesamte Generalität und die Regimentkommandeure um sich versammelt. Danach fahren die Majestäten zur Stadt. Am Abend des 5. Septembers findet die Parade auf 300 Gedecken im Palmengarten statt. Abends 8 Uhr 40 Min. tritt der Kaiser von Station Leutzsch aus die Rückfahrt nach Merseburg an.

Provinz und Umgegend.

Halle, 31. Aug. Ueber den militärischen Empfang der kaiserlichen Majestäten in Halle ist vom Garnison-Kommando Folgendes angeordnet worden: Ihre Majestät die Kaiserin trifft am 6. September 9 Uhr 30 Min. vormittags mittels Sonderzuges von Merseburg kommend, zur Einweihung der Kirche begibt sich bekanntlich Ihre Majestät die Kaiserin nach dem Bahnhofe zurück, wo um 11 Uhr 15 Min. vormittags Seine Majestät der Kaiser gleichfalls von Merseburg eintrifft. Zum militärischen Empfange Ihrer Majestäten auf dem Bahnhofe ist Generalleutnant und Garnison-Vorsteher von Britzsch und Gaffron in Begleitung des Divisions-Adjutanten Major Heideborn anwesend. Als Ehrenkompanie, mit der Fahne des Bataillons, nimmt um 9 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz die 6. Komp. Inf.-Regt. 72 (Hauptmann Jordan) mit den Spielleuten und der Regimentsmusik auf dem rechten Flügel Aufstellung; die nicht an der Spalierbildung beteiligten aktiven Offiziere sowie die Offiziere a. D. und a. D. des Standortes auf dem linken Flügel. Sobald sich Ihre Majestät der Ehrenkompanie nähert, d. h. die Bahnhofstreppe heruntersteigt, läßt Hauptmann Jordan präsentieren. Musik und Spielleute rühren das Spiel (Präsentiermarsch) und sobald Ihre Majestät sich dem rechten Flügel nähert, die Nationalhymne. Die Geleits-Eskadron (1. Eskadron, Hus.-Regt. 10) — Rittermeister von Lewinski — für die Fahrt Ihrer Majestät der Kaiserin steht zwischen den beiden Bahnüberführungen auf der Delitzscherstraße zum Abreiten bereit. Der Führer der Geleits-Eskadron meldet sich an der Bahnhofstreppe bei Ihrer Majestät. Die Geleits-Eskadron reitet zur Hälfte unmittelbar vor, zur Hälfte hinter dem Wagen Ihrer Majestät der Kaiserin. In der Kaiserstraße ist die 1. Komp. Fuß-Regt. 36 (Hauptmann Jungbau) als Ehrenkompanie mit der Fahne des 1. Bataillons, den Spielleuten und der Regimentsmusik auf dem rechten Flügel, um 9 Uhr 15 Min. vormittags aufgestellt. Die Offiziere des Regiments- und Bataillons-Stabes stehen auf dem rechten Flügel, sonst wie bei der 6./72. Die Ehrenkompanie (1./36) bleibt bis zur Abfahrt Ihrer Majestät in der Kaiserstraße stehen. Die Ehrenkompanie am Bahnhofsvorplatz (6./72), welche zum Empfang Ihrer Majestät bereit steht, präsentiert bei der Wiederankunft Ihrer Majestät. Musik und Spielleute rühren das Spiel, sofern Seine Majestät der Kaiser noch nicht eingetroffen ist. Sobald Seine Majestät sich der Ehrenkompanie nähert, d. h. die Bahnhofstreppe heruntersteigt, läßt Hauptmann Jordan die bereitstehende Ehrenkompanie präsentieren. Musik und Spielleute rühren das Spiel (Präsentiermarsch) und sobald Seine Majestät sich dem rechten Flügel nähert, die Nationalhymne. Der Führer der Geleits-Eskadron — Major von Wurm — (4. Husaren-Regt. 10), meldet sich am Fuße der Bahnhofstreppe bei Ihrer Majestät. Die Geleits-Eskadron, welche beide Majestäten auf dem Einzug in die Stadt begleitet, ist um 10 Uhr 30 Min. vormittags auf der Delitzscherstraße zwischen Canowerrast und der Eisenbahn eingetroffen und steht, sobald der kaiserliche Sonderzug einfährt, zum

Abmarsch zwischen den beiden Bahnüberführungen vor dem Bahnhofsvorplatz auf der Delitzscherstraße. (Die kaiserlichen Majestäten passieren die bereits bekannt gegebenen Straßen.) Die Majestäten fahren auf dem Paradeplatz am Eingang der Moritzburg vorbei, wo das Corpus Academicum Aufstellung genommen hat und der Rektor eine kurze Begrüßungsansprache hält. Zur Spalierbildung wird das Fuß-Regt. 36 herangezogen. Die Gesamtaufstellung desselben steht unter Befehl des Oberst Pfoertner von der Hoelle. Beim Herannahen Ihrer Majestäten wird auf Zeichen des betr. Kompagnie-Chefs präsentiert, und wenn die Majestäten den Flügel der betr. Kompagnie erreichen, wird von dieser auf ein Zeichen des Kompagnie-Chefs dreimal Hurra gerufen.

Weißensfeld, 29. Aug. Schwerverletzt wurde gestern mittag ein Stabschobohai des Artillerie-Regiments Nr. 74, Garnison Torgau, mittelst Sanitätswagens nach dem hiesigen Garnisonlazarett gebracht. Der Verunglückte ist im Gelände mit seinem Pferde zu Falle gekommen, wobei er unter das Tier zu liegen kam. Wie verlautet, hat der Verletzte verschiedene Rippen gebrochen und sonstige Verletzungen davongetragen. — Ein Batteriechef wurde von einem Pferde an den Unterleib geschlagen, sodas er am ferneren Wandern nicht teilnehmen kann und in seinem Quartier, einem Rittergut bei Altenburg, verbleiben muß.

Gartzburg, 29. Aug. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in der Papenberg- bzw. Herzog Wilhelmstraße. Das Kohlenfuhrwerk des Fuhrherrn Martinus kam aus dem Hofe der Villa Reufche; auf der abschüssigen Papenbergstraße muß der Geschwinder zu spät gebremst oder die Bremse muß nicht gehörig funktioniert haben, sodas dem Pferde der Wagen auf die Hespeln lief, das nun in rasendem Galopp durchging. An der Ecke bei Willgeroth überfuhr er dabei eine Dame, die ein Kind im Sportwagen schob. Gestirbt wurde getötet, und das Kind herausgeschleudert, die Dame, eine hier weilende Holländerin, geriet unter den Wagen, trug aber zum Glück nur leichte Verletzungen davon, während das Kind ohne jeden Schaden davon gekommen zu sein scheint.

Zeitz, 28. Aug. Gestern ist in der chemischen Fabrik Aue-Zeitz ein Arbeiter, der infolge einer Rederei in den Seifenkessel stürzte, gräßlich verbrüht und sofort gestorben. Ein anderer Arbeiter wollte dem Unglücklichen zur Hilfe eilen, erlitt aber dabei ebenfalls fürchterliche Verletzungen, sodas er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die verunglückten Arbeiter sind Brüder, die noch mit einem dritten Bruder in der Seifen-Abteilung beschäftigt waren. — Die Manöver haben heute ganz in der Nähe unserer Stadt ihren Anfang genommen und dehnen sich bis gegen Weißensfeld aus.

Goslar, 29. Aug. In der Nacht zum 28. d. M. wurde im benachbarten Nerebach ein schweres Verbrechen an der seit einem Jahre von ihrem Manne getrennt lebenden Frau Schmidt verübt. Man fand gestern früh, nachdem Nachbarsleute in die Wohnung eingedrungen waren, die Frau ziemlich erstickt mit einem Stücker erdrosselt in ihrem Bette vor. Die gerichtliche Untersuchung ergab, das der Mörder durch ein Giebelfenster eingedrungen und das Haus durch die Haustür verlassen hat, nachdem er allem Anscheine nach die Frau im Bette überfallen, vergewaltigt und erdrosselt hat. Der Tat verdächtig ist der Sohn eines angesehenen hiesigen Einwohners; der junge Mensch ist seit gestern verschwunden.

Hummelshain, 28. Aug. Prinz Heinrich von Preußen ist heute zum Besuch des hier weilenden Herzogs von Altenburg eingetroffen.

Goslar, 29. Aug. Eine gute Vereinbarung ist hier zwischen Schulaufsichtsbeamten und Schulleitern einerseits und den Buch- und Papierhändlern andererseits herbeigeführt worden, nämlich die Befreiung des Zugabenebens im geschäftlichen Verkehr. Es dürfen hiernach vom 1. Aug. ab den Kindern in den Buch- und Papierhandlungen keinerlei Zugaben gemacht werden.

Zeitz, 29. Aug. Die Stadtverordneten beschließen für die durch das Hochwasser in Gledien Gefährdeten 500 Mk.

Zulendorf, 29. Aug. Der 11jährige Equitablen Eigentümer hier ist, nachdem er verschiedene streifbare Handlungen begangen, mit einer Summe Geld verurteilt worden.

Solalnachrichten.

Merseburg, den 1. September 1903.

Der vorgestrige Sonntag hatte unserer Stadt eine große Menge auswärtiger Publikum zugeführt, das sich die Vorbereitungen zum Empfange unseres Kaiserpaars ansehen wollte. Gestern



haben namentlich am Bahnhof und in der Bahnhof- und Halle'schen Straße ausgeprägtere Gestalt angenommen. Die Empfangs-Galle geht ihrer Bollendung entgegen und präsentiert sich mit ihrer geschmackvollen Dekoration recht vortheilhaft; um die schwarz-weiß-roten Mästen zu beiden Seiten der Straßenseite vom Bahnhof bis zum Gouthardtstör schlingen sich grüne Guirlanden und ziehen sich in luftiger Höhe von Mast zu Mast; von den Wispeln flattern die Fahnen in allen Landesfarben. Auch die Triumpfbögen und die Ehrenportien an den Toren unserer Stadt nähern sich ihrer Fertigstellung. Innerhalb der Gebäude, die den kaiserlichen Majestäten nebst ihrem unmittelbaren Gefolge hier zur Verfügung stehen, ist alles zur Aufnahme der hohen Gäste bereit; das Programm ist in allen Einzelheiten festgesetzt und wartet nun seiner Ausföhrung. — Gestern fand auf dem großen Exercisplatz hieselbst wieder eine Generalprobe der sämtlichen Musiker des 4. Armeekorps unter der Leitung des Armeemusik-Inspektors Herrn Prof. Kopsberg aus Berlin statt. Es gibt die Musiker sowohl für die Kaiserparade wie auch für den großen Zapfenstreich am 4. September einzüben. Der Probe wohnte eine große Zuschauermenge bei. Am Mittwoch soll auf dem Paradeplatze bei Groß-Rayna noch eine letzte Probe abgehalten werden. Stürmisches Wetter hat leider den Erdboden in den letzten Tagen sehr ausgetrocknet und läßt befürchten, daß der Staub in nächster Zeit bei dem großen Verkehr eine lästige Rolle spielen wird.

Dem in Kiel verstorbenen Oberleutnant der Reserve des Kaiserlichen I. Seebataillons und königlichen Amtsraths Herrn Dr. Kurt W. Döfel widmet der Major und Kommandeur Herr v. Barfeneisch in der „Kieler Zeitung“ einen ehrenden Nachruf, der mit folgenden Worten schließt: „Dies erschütterte steht das Offizierskorps an der Bahre dieses so jah unserem Kreise entzogenen, vortrefflichen und allgemein beliebten Kameraden.“ — Am Sonntag vormittag fand zu Ehren des Verstorbenen in der Leidenhalle des Stationslazarets zu Kiel eine Trauerfeier statt, bei der der Marine-Dorfarrer Rogge die Gebächtnisrede hielt. Die Leiche wurde dann mit militärischen Ehren unter Begleitung der eingetroffenen nächsten Angehörigen und sämlicher Offiziere und Beamte seines Truppendienstes nach dem Bahnhof geleitet, zwecks Ueberführung nach Merseburg.

Um Hitzschlägen und Sonnenstichen auf den Marschen vorzubeugen, sind, wie der Volks-Ztg. mitgeteilt wird, die Truppenkommandeure aus Anlaß der bevorstehenden großen Uebungs- und Manövernärsche auf folgende Vorichtsmaßnahmen hingewiesen worden: Bei einer Temperatur von mehr als 20° R = 25° C sind große Mätsche nur in den frühen Morgen- und späten Nachmittagsstunden vorzunehmen. Es ist darauf zu halten, daß die Leute vor dem Ausmarsche geschäftigt haben, was namentlich nach einem Bistat zu beachten ist. Der Genuß von Branntwein ist im allgemeinen zu vertragen, bei großer Hitze aber prinzipiell zu verbieten. Hat die Kolonne sandigen Boden oder eingeschlossenes Gelände, z. B. trockenem Nadelholzwald zu passieren, so ist doppelter Abstand anzuordnen, auch das Deffnen des Kragens und des obersten Rockknopfes, unter Umständen auch Abnahme der Halsbinde und für kurze Zeit des Helmes zu gestatten. Eine Hauptbedingung für den Marsch ist, daß auf Vordermann marschirt wird, damit der Lustzug durch die Kolonne streichen und der Staub abziehen könne. An schattigen Plätzen sind häufig Haltestationen zu machen. Es ist ferner mit aller Strenge darauf zu sehen, daß die Feldflaschen stets mit Wasser, schwarzem Kaffee oder Tee, niemals aber mit Branntwein gefüllt sind, in dessen auf das Wasser ganz leicht mit Essig oder Kognak versetzt sein. Bei jeder nur passenden Gelegenheit sind die Feldflaschen neu zu füllen, auch muß den Leuten Gelegenheit zum Trinken geboten werden, und sei es auch nur durch Schöpfen von Wasser mittels des Trinkbeckens oder des Kochgeschirres. Körperlich marode Leute sind aus dem Gildie zu nehmen und an die Spitze der Marsch-Abtheilung zu rangieren; wenn irgend möglich, ist ihnen das Gepäck abzunehmen. Das Marschtempo darf, besonders bei großer Hitze, nicht zu scharf genommen werden. Im Allgemeinen ist es den Terrain-Verhältnissen anzupassen und für gewöhnlich sind zwölf Minuten auf den Kilometer zu rechnen. Von Hitzschlag oder Sonnenhitz befallene Leute sind bis zum Eintreffen eines Arztes oder Sanitäts-Untersuchers sofort an einen schattigen Ort zu bringen. Das Reberzeug ist abzuschmalen, der Rock aufzuknöpfen und das Unterzeug zu lösen. Ueber eine weitere Behandlung des Erkrankten (Benzeng, sowie Einflößen von Wasser oder Kognak, kühlende Kopf- oder Genick-Umschläge u.) wird von den Truppenführern von Fall zu Fall zu entscheiden sein.

Violi-Exeater. Jeller's melodischer „Vogelhändler“ ging vorgestern (29. Aug.) um Benefiz für Fr. Thea Tillmann als letzte Operettenvorstellung in Szene und fand bei der bestfalls freudig

gestimmten, nicht all zu zahlreichen Zuhörerschaft eine gute Aufnahme. Das von uns des Desteren nach Gebühr gewürdigte Können Fr. Tillmann's, die wir als fleißige und intelligente Sängerin sehr schätzen, trat in der von ihr schmiegsam gesungenen und gewinnend dargestellten Kurfürstin Marie in erfreulicher Größe zu Tage. Die ihr gereichten schönen, düftigen Spenden galten als warme Anerkennung dafür, wie auch wohl für das von ihr im Laufe der Saison Gebotene, mit dem sie sich in die vorberste Reihe ihrer Gesangskollegen stellte. Den Adam sang Herr Kober und fügte damit seinen bisherigen, teils recht tüchtigen Leistungen eine weitere, sehr befriedigende hinzu. Der Stanislaus des Herrn Toft ist nicht ganz so hoch einzuschätzen; schuld daran war leider wiederum eine merkwürdige Befangenheit und Unfreiheit im Spiel und Gesang. Herr J. ging nicht aus sich heraus. Fr. Lotte Gerth's Briefschreier konnte gefallen. Sie stand, wie wir hören, zum ersten Mal als Solche auf der Bühne. Ziehen wir das in Betracht, so bewundern wir, wie sie dieser, viel Spieltalent verlangenden Partie darstellerisch mit so drohlicher Reiztheit, Sicherheit und Anmut gerecht zu werden wußte. Ihr in der Höhe etwas dünn — sonst recht hübsch klingendes Organ, stellte sie in den Dienst eines natürlichen, ansprechenden, bisweilen nur etwas von Neugierigkeit beeinflussten Vortrages. In der eigentlich hoch dankbaren Partie des Baron Wepfpiel der Spielleiter, Herr Döhl stark ab. Die Gründe dafür liegen in den geringen Stimmmitteln und in dem Mangel an schauspielerischer Vertiefung. Herr Haebler's Söldner, Fr. Keine's Adalaid und Herren Sell's und Hoff's Professoren Süssle und Würmchen verdienen dagegen lobend erwähnt zu werden. Herr Kapellmeister Nordens sichere Begleitung am Klavier gewährleistete eine Aufspaltung, der wir, als der letzten diesjähriger, das Prädikat „Wohlgelungen“ nicht vorenthalten dürfen.

(Eingefandt.) Es wird jetzt schon vielfach über teure Preise geklagt, besonders bei Fleisch und Butter. Dem kann man doch auf einfache Weise aus dem Wege gehen, wenigstens während der Mandovortage. Vor einigen Tagen hat ja eine reelle Firma in Halle ihre Wurstwaren zu einem billigen Preise in diesem Blatte angeboten. Man braucht auch nur an auswärtige Wollereien zu schreiben und man erhält Butter und Käse in schöner Qualität zugesandt und zwar zu den üblichen, nicht zu „Mandovpreisen“. Einzelne Bürger tun dies ja schon seit langem. So kann man den zarten Händen derjenigen entrinnen, für die die jegige Zeit bloß da zu sein scheint, damit sie ihr „Schäfschen scheren“ können. nn.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.
s. Schleudis, 29. Aug. Anfang dieses Jahres wurde Fleischer Emil Händchen von hier verhaftet und nach Halle transportiert, weil er sich mehrere Diebstähle hatte zu schulden kommen lassen. Nach längerer Beobachtung seines Geisteszustandes wurde jener festgestellt, daß Händchen geisteskrank ist. Der Bekauernsdorfer ist der Nervenlinik in Leipzig zugeführt worden.

Wetterwarte.
Vorausichtliches Wetter am 1. Sept. Zunächst etwas wärmeres, windiges, meist wolfiges bis trübes Wetter mit Regenschlag; nachher kühler werdend. — 2. Sept. Kühleres, windiges, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter und Regenschauer.

Soldatengräber in fremder Erde.
Aus Anlaß der am 30. August 1903 erfolgenden Errichtung eines Kriegerdenkmals zu Ehren der im Jahre 1866 in Klosterbud bei Znaim im Boposiengelechte gefallenen oder an der Cholera gestorbenen preussischen Soldaten erachtet nachfolgende Oberbefehlsh.: „Die Kriegerbegehrenstellen im Jahre 1866 in Znaim und Umgebung“, von Znaim Znaim, Sever in Klosterbud. Mit einer Abtheilung des Kriegerdenkmals, Kreis 50 Hernalze (auch in Weismann) einleit. Hinführung. Verlag von Jounner & Haberier, Buchhandlung in Znaim (Mähren). Durch Znaim zogen damals auf ihrem Zuge nach Wien und es ruhen daher wohl auch auf den Friedhöfen zu Klosterbud und Znaim Soldaten aus folgenden preussischen Truppenkörpern:

- 3. ostpreussisches Infanterie-Regiment (Königsberg)
- 17. westfälisches „ „ (Münster)
- 23. rheinisches „ „ (Weitz)
- 24. brandenburgisches „ „ (Neumünster)
- 25. rheinisches „ „ (Nollath)
- 27. Magdeburgisches „ „ (Halberstadt)
- 28. rheinisches „ „ (Ehrenbreitstein)
- 34. pommerisches „ „ (Stomberg)
- 38. rheinisches „ „ (Koblenz)
- 68. rheinisches „ „ (Koblenz)
- 66. westfälisches „ „ (Wesel)
- 57. westfälisches „ „ (Wesel)
- 72. sächsisches „ „ (Ziegen)
- 8. Rheinisches Jägerbataillon Nr. 3 (Schleifstadt)
- 5. pommerisches Kavallerie-Regiment Nr. 2 (Balemm)
- 5. westfälisches Ulanen-Regiment (Nijsseldorf)
- 5. pommerisches Feldartillerie-Regiment (Stettin)
- 7. Feldartillerie-Regiment (Wesel)
- 8. westfälisches Ulanen-Regiment (Deuz).

Die Hinterlebenden und die alten Kriegskameraden der Entschlafenen werden sich gewiß gern das Schicksal kommen und leidvoll die Erinnerung an ihrem Ange vorüberziehen lassen. Einmalige Beiträge zum Gedenke des Grabmalens und Beiträge zur Belegung von Blumenbeeten nimmt der Vorstand des Bestattungs- und Bestattungswesen-Vereins „Berlin“ und der Herausgeber des „Znaimer Tagblatt“ Herr Karl Bornemann in Znaim (Mähren) bereitwillig entgegen.

Kirchen- und Schulwesen.

(*) Neusan's Trauereisen weiß die „Breit. Lehrer-Ztg.“ abermals zu melden. Es scheint wirklich, daß nach unpaßlich seinen Spott, sich immer wieder mit den ungläublichen Zuständen auf dem königlichen Geistitz Trauereisen zu beschäftigen, aber es gilt die Standesinteressen, also es muß sein. Neudings hat sich Herr v. Dettlingen den Lehrer Trecksatis ausereichen und diesem klar gemacht, daß nicht nur Disziplininspektor, Kreisinspektor und Geistitzinspektor, sondern auch der Bormerksvorsitzer Herr der „Vorgesetzte“ des Lehrers ist. Im Berliner Bogen ist zwar festgestellt worden, daß die Bormerksvorsitzer (nicht Sattelmacher) nicht die Vorgesetzten des Lehrers sind, und Kollege Trecksatis hat auch Herrn v. Dettlingen daran erinnert, dieser erklärte einfach: „Das Geistitz hat hiermit nichts zu tun. Rede ist für Vorgesetzte und hat Ihnen Befehle zu erteilen.“ Als Trecksatis „weiter mit Hinweis auf die Vorkalungen, welche Befehl der Frau des Lehrers gemacht hatte, den Landhauhaltler fragte, ob der Bormerksvorsitzer auch der Vorgesetzte seiner Frau sei, erklärte Herr v. Dettlingen: „Ja, B. der hat auch Ihre Frau Befehle zu erteilen.“ und weiter: „Ja, verbitte mit jedem Wiederwied, sich bestimmen zu, und so bleibt's! Sie können sich beschweren, Sie können klagen!“

Bermischtes.

(*) Ueber den jüngsten Eisenbahnunfall in Znaim wird der Deputierte Unglaube nach Eröffnung der Kammer die Regierung interpellieren und energische Maßregeln verlangen, um die Eisenbahngesellschaften zu zwingen, für ein hinreichendes Personal zu sorgen. Mehrere römische Blätter tabeln die Eisenbahngesellschaft, daß eine so wichtige militärische Linie nur englisch sei. — Unter den Zimmerern des zwischen den Stationen Schwanedo und Gadoito verlaufenden Eisenbahnganges wurden am Sonnabend zwei junge Leinname gefangen.

(*) Landesverräter? In Znaim an der Mofel wurden, wie der „März-Ztg.“ berichtet wird, sechs Truppendienstarbeiter sowie ein Feldwebel und ein Sergeant unter dem Verdachte verhaftet, eine Genante neuerer Konstruktion mit Zündern an das Ausland verkauft zu haben.

(*) Ueber den Divisionsmanövern der VII. Division ist Sonntag abend ein Dachenball der Manövern-Lustschiffvertheilung in Folge starken böigen Windes mit zwei Minuten abgebrochen. Der Ballon landete 10 Uhr 45 Min. bei Zrenzenbürgen sehr glatt.

(*) Ein erschütternder Unglücksfall! ereignete sich verflochten Dienstag in Grube Zie bei Senftenberg. Ein zwei- und ein fünfjähriges Kind erstickten beim Spielen den von Zie nach Grube Renate führenden Fährdamm. In dieser Stelle macht das Glets eine scharfe Biegung, sodas die Kleinen einen herabtaulenden Zug nicht gewöhnt. Als das Kommando der Kinder ansichtig wurde, versuchte einer der Beamten durch Sprung von der Lokomotive die Kinder der Todesgrube zu entreißen. Doch es war zu spät. Die Waiskinder erlagte die Kleinen und trennte beiden den Kopf vom Stamme.

(*) Untrunkene deutsche Ärzte. Zwei deutsche Ärzte in Cleveland (Ohio), Dr. Adolf Cudell und Dr. Ernst Lucke, sind zusammen beim Baden im Erieerestranten. Ersterer, der im 27. Lebensjahre stand, war ein Sohn des verstorbenen deutschen Konsuls in Oporto in Portugal. Dr. Lucke entkamte einer Arztgenossin. So wohl sein Vater Dr. J. H. Lucke wie sein Bruder Dr. A. H. Lucke sind Ärzte. Er war erst 26 Jahre alt und in Cleveland geboren. Nach Erledigung seiner amerikanischen Studien ging er nach Berlin und Wien.

(*) (Mord.) In Honau wurde das Dienstmädchen Krause erwirgt im Mühlgraben aufgefunden. Der Mörder ist unbekannt.

(*) Ein drohliches Versehen! ist dieser Tage im Hause eines kleinen Handelsmanns in Schlupf vorgekommen. Vater war über Band und Mutter lag in der Nachtschale. Dahin geliebten waren der hochgeliebte Gropsohn und der achtjährige Fritz. Als die Mutter fortging, lagte sie zu Fritz, sie könne nicht zu Müttig gehen, er solle nach die Kartoffelsuppe, die auf dem Herde steht, aufheben und sich mit dem Alten daran pflügen. Gelagt getan. Fritz findet auf dem Herde zwei Töpfe. Er nimmt den, in dem er die Kartoffelsuppe vermutet, und hocht sie auf. Gropsohn findet die Suppe „etwas lang“. Fritz meint: „Schneiler eten, denn rutst ja!“ Die Suppe wird verzehrt. Nachmittags leht die Mutter zurück. Als sie sich erholt hat, geht sie an die Arbeit. Sie will noch die Schallrinne tapetieren; der Kleinstofp steht auf dem Herde. Mutter lockt ihn und nun geht es los. Der Kleinstofp brennt hin. „Bats' ditt“ rufte sie, er riecht ihr zu merkwüdig. Da geht ihr ein Oberkleid durch den Kopf. „Fritz“, rufte sie, „heh ich hilt Webdag de Rantischupf eten?“ „Janoll“, sagt er, „den ganzen Bott voll.“ „Ja“, erklärte die Mutter, „dann lat ich god bekamen, miten ich'n Tapetierers Klester hebbit ich eten, Rantischupf gitt morgen.“

(*) (Salomonische Stadtdäter.) Seit 10 Jahren haben die akademisch gebildeten Lehrer an den höheren hildischen Schulen in Wellerburg die zukünftigen Wehden um Gehaltsverhöhung gebeten, aber bisher nichts erreicht. Die Bürgervereine sind im allgemeinen stets ablehnend verhält. In der Stadt Wellerburg beantragte der Magistrat, das Gehalt der Gymnasiallehrer auf 5500 Mk. zu erhöhen. Der Bürgerausschuß lehnte aber diesen Vorschlag ab, und zwar aus folgenden Gründen: Einige Lehrer wären zu wohlhabend, daß sie Gelder auf Zinsen hätten. Andere Lehrer befinden sich in so zerrütteten Verhältnissen, daß ihnen doch nicht zu helfen sei. Diese durchgehenden Gründe haben auch den Magistrat zum Rückzug genötigt; denn von weiteren Verhandlungen ist nichts bekannt geworden.

(*) Der geliebte Direktor des Gymnasiums zu Znaim, so erzählt die „Frz. Ztg.“ den Unterricht im Griechischen in der Untertertia. Es kommt das Wort „Dianatos“ (Zob) vor, aber kein Schüler kennt es. Der Direktor greift ein: „Na, weiß denn keiner, was mich erreicht, wenn ich sterbe?“ — Alles schwelgt. Da meldet sich der letzte auf der letzten Bank. „Nun, mein Sohn?“ — „Die Demejis!“

(Festgenommene Falschmünzer.) Wie aus Hamburg telegraphisch wird, verhaftete die Altonaer Polizei einen früheren Goldschmied namens Fährig und den Neffen der Simmertund, welche in der Provinz zahlreiche falsche Zweimarkstücke vertrieben hatten. In der Wohnung Fährigs, der wegen Mißhandlung des Vorbestraften, fand man eine vollständig eingetrichtete Falschmünzwerkstatt.

(Flüchtigungen) sind, wie aus verschiedenen Landesstellen berichtet wurde, in jüngster Zeit mehrfach vorgekommen. Zwei besonders schwere Fälle werden jetzt wieder gemeldet. In Broditzsch bei Lebnitz erkannte nach der „Täglichen Rundschau“ aus fünf Personen bestehende Familie eines Dienstherrn nach dem Genus gültiger Pflanz. Ein Mann, eine Frau und ein Kind sind bereits gestorben. — In Diesdorf (Kreis Deddenhofen) erkrankten ebenfalls fünf Personen, drei Männer und eine Frau. Von ihnen ist ein Mann gestorben; die anderen liegen schwer krank darnieder.

(Ueber den Abbruch) mehrerer Personen im Verdingungsgebiet wird weiter folgendes gemeldet: Inverend (Gartel) aus Gaton, der auf der Hochstraße nach Postreina gehen wollte, wurde mit seiner Frau und zwei Kindern die gefällige Entlassung an der italienisch-schweizerischen Grenze verweigert. In Verdingungsgebiet vor dem allgemeinen Anschlag in der Borschaftstraße. Nahe dem Hofe glitt Herr Hart-

let aus und rief den Führer Rask mit in die Tiefe. Der Führer Schmalpe, der voraus war, verlor die Fahnenstange am Seil zu halten, indem er es um die Halskette schlang, doch rief das Seil, und die beiden stürzten in die Tiefe von ungefähr 1000 Meter. Die Leichen wurden unter großen Schwierigkeiten nach Postreina gebracht. Führer Schmalpe erlitt durch den stürzenden Rind des Seiles erhebliche Verletzungen. — Die Walländer Alpenflumtübler Dr. Jakob Casati und Prof. Anton Facetti sind seit Dienstag auf dem Monte Rosa verblieben.

(Das Unglück an Bord des Lloyd-Dampfers „Nedra“) das sich unweit der böhmischen Inseln der Schelling in Folge Platzen eines Parodiamprofs ereignete, hat schwerere Verletzungen nach sich gezogen. Mehrere Verletzungen werden, daß von dem neu bei der Katastrophe verunglückten Leuten nur der Lagermeister Bösch noch am Leben ist, alle anderen, nämlich die Maschinenführer Corbach und Wolff, der Oberlehrer Hellmann und die Gelehrten Reichmann, Büttow, Lange und Wilms sowie der Kohlenheuer Blum sind ihren schweren Verletzungen erlegen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt. Sonnabend morgen trat der „Nedra“ wieder in Bremerhaven ein und wird nach beendetem Reparatur voraussichtlich am Dienstag nach Amerika abgehen.

Die Passagier, etwa 2200 an der Zahl, blieben an Bord. Am Montag werden die acht Toten beigesetzt werden.

Neueste Nachrichten.

Göttingen, 31. Aug. Auf dem gestern hier abgehaltenen nationalsozialistischen Parteitag wurde einstimmig der Antrag des Vorstandes angenommen, die bisherige Organisation des Parteiverbands aufzulösen. Die Fortdauer der Ortsvereine und Landesorganisationen, sowie ihr politischer Anschluß hängt von deren eigener Entschlußung ab. 111 Delegierte erklärten den Anschluß an den sogenannten liberalen Wahlverein.

Budapest, 31. Aug. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern hier eingetroffen und nach Sofia weitergereist.

Petersburg, 31. Aug. Der Großfürst Michael Nikolajewitsch hat infolge eines Schlaganfalls die Sprache verloren.

Anzeigen.

Für diesen Fall übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familiennachrichten.

Dom. Gest. Helene Margarete Charlotte, 2. des Handarb. Steined. — Beerdigt: Frau, Siedler; Frau, Weisbach; die jüngste T. des Handarb. Steined.

Stadt. Gest. Ernst Fritz, 5. des Maurers Ernst; Wilhelm Karl, 5. des Handarb. Schreiner; Adolf Ulrich, 5. des Fahrarten; ausges. Lindner; Walter Ulrich, 5. des Handarbeitsmanns; Wilhelm Auguste Anna, Tochter des Buchdruckers; Helene; Richard Paul, unehel. S.; Gustav Ernst, 5. des Holzgerätemachers; Julius. — Gest. ant. der Kaufmann C. S. Schmitz mit Frau B. U. geb. Weis. Halle; der Handarbeiter D. K. Siedler mit Frau J. geb. Wichter in Wendorf. — Beerdigt: der j. S. des Holzgerätemachers; der Müller Seifert; der todtgeb. S. des Handarb. Barnitz; die Ehefrau des Fahrarten; ausges. Lindner; ein unehel. S.

Kennart. Gest. Martha Maite, 2. des Fabrikarb. Siedler; Emma Anna Elisabeth, 2. des Fabrikarb. Werkel. — Beerdigt: eine unehel. T.

Altenburg. Gest. Friedrich Otto Hans, 5. des Restaurateurs; Werner; Margarete Marie Thekla, 2. des Ober-Jungenkult. Feldkass.

Das nächste Missionsnähigen findet Donnerstags den 17. Sept., nachm. 4 Uhr, statt. Ebenfalls wird die nächste Versammlung des Jungfrauenvereins bis zu dem bezeichneten Tage verschoben.

Statt besonderer Meldung.
Sonntag nachmittags 4 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann und Madlermeister

Anton Nägler
im 65. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, den 31. August 1908.
Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr von der Gottesackerkirche des hiesigen Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine Schwägerin

Marie Stockinger
am Sonnabend abend 11 1/2 Uhr nach längerem, schweren Leiden verschied. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr von der Zinnerstraße, Hälterstraße 16, aus statt.
Sophie Stockinger.

Die Trauerfeier für unseren teuren Entschlafenen findet
Dienstag d. 1. Sept., nachmittags 3 Uhr,
auf der „Hütte“ statt.
Liddy Wölfel.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 2. Sept. cr., vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Gasthof „zum schützigen Hof“, Amtsrichter 8.
1 Sofa, 1 Rückenstuhl und 1 Kleiderstuhl.
Merseburg, den 31. Aug. 1908.
Tauchnitz, Gerichtsvolksherr.
Stube, Kammer, Küche und Zudehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen
Krausstraße 7.

Stiftungsregister der Stadt Merseburg
vom 24. bis 30. August 1908.
Einschreibungen: der Reisende Otto Schüller mit Luise Liebe, Halle a. S.; dem Kampfer G. Schöner: 1 unehel. S.; dem Schlichter Wilhelms 1 T., Gohausstraße 9; dem Schlichter Wilhelms 1 T., Gohausstraße 21; dem Schlossermeister Pontel 1 S., Oberreitstraße 18; dem Fleischer Wolf 1 T., Gartenstr. 10; dem Schriftleiter Wallentin 1 T., Steinstraße 6; Oberbürger: Fr. Anna Siedler 54 Jhr., Oberbürger: 6; des Eisenbahner Dornhele 2 Tage, 1 Tag; der Müller Ernst Seifert, 67 Jhr., Büchel 6; des Köchlers Zeme 5, 1 S., Oberreitstr. 5; die Haushälterin Adeline Dornhele 28 Jhr., Oberreitstr. 5; des Handarb. Köhning 2, 3 Woin, Ammendorfer 3; des Beschäftigten Barnitz todtgeb. S., Wörzel 24; der Gerichtsschlichter Heinrich Strand, 35 Jhr., Annenstr. 15; des Arbeiter Steined 2, 9 Tage, Friedländerstr. 9; des Fahrarten-ausgebers Lindner Oberbau, 9 Jhr., geb. Blaschke, 27 Jhr., Büchel 12; 1 unehel. S.; der Schuhmacher Hermann Seidel, 53 Jhr., Wolffstr. 1; der Maurer Robert Dypelt, 54 Jhr., Gohausstr. 2.

Ämtliches.
Bekanntmachung.
Sonntag den 6. September d. J. wird für den zehnjährigen Geschäftsvorkehr im Handelsverehr (von 7—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends) freigegeben.
Dafür wird der Geschäftsvorkehr am 6. Dezember d. J. auf 5 Stunden beschränkt werden.
Merseburg, den 30. August 1908.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Schulstraße jetzt wieder für Fußverkehr und Reiter geperert ist.
Merseburg, den 30. August 1908.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Infolge des Kassenabwands und der damit verbundenen Transporte wird der Güterverkehr auf nachfolgende Strecken beschränkt:
Halle — Weiskensfeld, Merseburg — Mücheln, Leipzig
Von und nach den Stationen Merseburg und Corbeha und der Strecke Merseburg — Mücheln werden Frachtführer vom 3. September vormittags 11 Uhr bis 4. September abends nicht befördert.
Wihau-Schiffahrt.
Der Güterverkehr ist vom 4. September vormittags 5 Uhr bis nachmittags 5 Uhr unterbrochen.
Halle a. Saale — Leipzig.
Der Güterverkehr wird am 5. September von vormittags 5 Uhr bis nachmittags 3 Uhr eingestellt.
Halle a. S., den 29. August 1908.
Königliche Eisenbahndirection.

Am 3. September nachmittags und am 4. September vormittags sind die Büreau- und die Kassen der hiesigen Verwaltung geschlossen.
Merseburg, den 28. August 1908.
Der Magistrat.
Bekanntmachung.
Aus Anlaß der Anwesenheit Ihrer Majestäten in unserer Stadt werden folgende Anordnungen getroffen:
1. Auf Grund des § 2 der Straßenpolizeiverordnung wird für die Zeit vom 2. bis einschließlich 7. September die tägliche Reinigung der Straßen und Bürgersteige angeordnet.
2. Das Weisen von Straßen, Blumen und sonstigen Gegenständen in die öffentlichen Straßen ist strengstens verboten und wird als großer Unfug betrachtet. Das Weisen von Fahnen oder ähnliche Gegenstände, die ein Scherwerden der Pferde verursachen können, sind untersagt.
3. In allen Straßen, in denen ein fester Verkehr stattfindet, wird das Publikum ersucht, rechts zu gehen.
4. Abperrungen von Straßen und Plätzen werden stattfinden:

a) am Donnerstag den 3. September sind von nachmittags 2 Uhr an für Fußverkehr und Reiter geperert:
Bahnhofsvorplatz, Bahnhofsstr. bis zur Galle-
schneidstraße, Gallestraße von der Bahnhofsstraße bis zum Gottardstort, neue Gottardstraße, Gottardstort, Gottardstort, Gantenplan, an der Stadtkirche, Burgstraße, Dom;
b) am Freitag den 4. September von 8 bis 9 Uhr vormittags sind für Reiter und Fußverkehr geperert:
Dom, Burgstraße, an der Stadtkirche, Gantenplan, Gottardstraße, Gottardstort, Weiskensfeldstraße und die neue Straße an den Scheunen, durch die neue Eisenbahnunterführung bis zur Raumburger Chaussee.
c) am Sonntag den 6. September sind die unter b. genannten Straßen und Plätze von vormittags 9 bis mittags 12 Uhr für Fußverkehr und Reiter geperert.
Den Anweisungen der Polizeibeamten, sowie des militärischen Abwehrkommandos ist unbedingt Folge zu leisten.
Merseburg, den 29. August 1908.
Die Polizei-Verwaltung.

Zum Empfang
Ihrer Kaiserl. Majestäten
Donnerstag, den 3. Sept. d. J., nachmittags 2 Uhr 50 Minuten,
werden Ihre Kaiserlichen Majestäten nebst Gefolge in hiesiger Stadt eintreffen und im königlichen Schloß Wohnung nehmen.
Die Vereine haben wir zur regen Teilnahme an der Spalierbildung ergehen ein.
Inzwischen die Spalierbildung beim Empfang Ihrer Majestäten ist folgendes festgesetzt:

A. Aufstellung.
Die Gruppe I. militärische Vereine
bleiben von der Bahnhofstraße an der Raumburger Vorplatz nach dem Schloß links: Alterer Kriegerverein, Artillerieverein, Verein ehem. Garde, Verein ehem. 72er, Kavallerieverein, Militärpionierverein, 1. Bauvereiner;
rechts: Landwehrverein, Verein ehem. 12. Jäger, Verein ehem. Kavalleristen, Verein ehem. Jäger und Schützen, Jägerverein, bis zum Grundstück Hallestraße Nr. 2 Spalter.
Gruppenführer sind Herr Weisungswart Gehring und Herr Kreisstadtmittel Leber.
Sammelplatz dieser Gruppe: Bahnhofstraße.

Die Gruppe II. Turn- und Sport- etc. Vereine
von Hallestraße 2 bis zur Ehrenpforte am Gantenplan links: Allgemeiner Turnverein, Radfahrer-Klub Stadtlohn, Fußballklub Hohenzollern, Schützenklub;
rechts: Männerturnverein, fr. turnerische Vereinigung, Turn-Verein Rothstein, Freizeitsportverein.
Gruppenführer: Herr Regier.-Sekretär Raetzig und Herr Soc.-Beamter Rünzger.
Sammelplatz dieser Gruppe: Rundenstr.

Die Gruppe III. Gewerke und Innungen
von der Ehrenpforte am Gottardstort bis zur Stadtkirche
Bauhundeverein Gutenberg, Ortsverband der Hirsch-Wunderlichen Gewerkevereine, Baugewerkschaft, Schmiedezinnung, Tischlerzinnung, Bäder-Zinnung mit Gelellenerzinnung, Schuhmacher-Zinnung, fah. Männerverein, Geschichtsforscher-Verein, Bauereigenenverein, Holz-Zinnung, Schloßler- und Klempner-Zinnung, Tischler-Zinnung, Fleischer-Zinnung.
Gruppenführer: Herr Bädermeister Klappenberg und Herr Fleischermeister Göthe.
Sammelplatz dieser Gruppe: Markt-
platz.
Die Präparandenanstalt nimmt an der Stadtkirche Aufstellung unter Leitung des Herrn Semmlerchens Ränger.
Die Gruppe IV. Gesang-Vereine
sind im Spalter von der Superintendentur bis zum krummen Tor und zwar:
links: Altantant-Verein, Irene, Liebertal, Jura, Sühmannsche Liedertafel, Bürgerlichen-Gesangverein, Melodia, Privat-Theater-Gesellschaft;
rechts: Bürgergesangverein, Entsepe, Entsepa, Flora.

Gruppenführer Herr Kaufmann M. Rell und Regier.-Sekr. Müller.
Sammelort der Gruppe IV. Schulplatz.
Das Dom-Gymnasium bildet Spalier vom krummen Tor bis zum Grundstück Dompf. Nr. 1 und schließt sich hier die hiesigen Schulen an, welche auf dem Dompf. Aufstellung nehmen.
Die Führung dieser Divisionen übernehmen die betr. Herren Schultheisen.
B. Sonstige Bestimmungen.
1) Das Sammeln der einzelnen Gruppen hat mittags 1 Uhr zu erfolgen.
2) Das Dürben der einzelnen Gruppen müssen die Herren Gruppenführer darauf achten, daß das Eintriften in das Spalter pünktlich um 1 1/2 Uhr mittags erfolgt ist.
3) Das Weisen mit Fahnen ist unter allen Umständen zu vermeiden.
Merseburg, den 29. August 1908.
Die Fest-Kommission.

Bekanntmachung.
Der § 5 der Wohnungsüber die Aufnahme Krancker in die königlichen Unterstufens-Kliniken zu Halle a. S. vom 27. Oktober 1894 hat folgende Fassung erhalten:
„In der Regel wird:
1. in der medizinalischen Klinik,
2. „ „ chirurgischen Klinik,
3. „ „ Frauen- und geburtsärztlichen Klinik,
4. „ „ Augenklinik,
5. „ „ Zahnklinik,
ein Krancker und Verpflegungsfostenbetrag von täglich 1 Mt. 75 Pf. erhoben, für welcher der Patient neben der Unterbringung in einem mit mehreren Kranken belegten Zimmer und ärztlicher Behandlung die Beförderung vom 3. Tisch erhält. Ausnahmeweise könnten die Direktoren der Kliniken innerhalb der etatsmäßig festgestellten Grenzen unbenutzten Kranken, die für den Unterricht ein besonderes Interesse bieten, eine Verpflegung der Verpflegungssätze: auf 1 Mt. 50 Pf. bzw. 1 Mt. 25 Pf. oder auch volle Freistellung gewähren.“

Wird für einen Patienten die Beförderung vom 2. Tisch beantragt, so erhöht sich der Satz auf täglich 4 Mark und in den Fällen, wo Beförderung vom 1. Tisch und hieberein ein besonderes Zimmer beantragt wird, auf 8 Mt. In letzterem Falle kann in der Frauenklinik unter besonderen Umständen eine Ermäßigung auf 6 Mark eintreten.
Neben den Kasz und Verpflegungslosten werden die Kosten für außerordentliche Wachen, Verbandmaterial, Wundverbände und Mineralerbrunnen u. besonders berechnet.
Halle a. S., den 19. Juni 1908.
Der Kurator der Universität,
Reyer.

Zwangsversteigerung.
Dienstag den 1. Sept. cr., vormittags 11 1/2 Uhr,
versteigere ich in Unterreitgäßchen:
2 Stück größere Käufer Schweine,
2 Stück kleinere Käufer Schweine,
11 Stück Gänse, circa 5 Schaf Rogen, circa 3 Schaf Gerste,
11 Stück Hühner u. 1 Hahn
an den Besitzenden gegen sofortige Zahlung.
Merseburg, den 29. August 1908.
Naumann, Gerichtsvolksherr.

Stube, 2 Kammern zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen
H. Zitzkestraße 1.
Eine freundliche Wohnung (Preis 60 Tr.) zu vermieten
Glogitzstraße 8.
Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten u. 1. Okt. abzuziehen
Hüterstraße 3.
Schneisenstraße 5, parterre, 11 Wohnung für 500 Mt. zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres
Wendenschloßstraße 2a.

Stube, Kammer, Küche per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen
Seilage 8, Hof rechts, 1 Tr.
Wohn- und Schlafzimmern für die Ferien tage zu vermieten
Kreuzstraße 3, 1 Tr.

Eine Fahne,
schwarz-weiß-rot, 4 Mtr. lang, 1 Mtr. breit, zu verkaufen
Lindenstr. 12, 1. Etage.

Oberburgstr. 6
 ist die erste Etage oder Laden mit
 Wohnung zu vermieten.
Ein Stube und Kammer
 ist an eine einzige Frau oder Mädchen der
 1. Ober zu vermieten. Wo? sagt die Exped.
 d. Bl.

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute ist
 zu vermieten und 1. Ober zu 6 zichen
Breitenstraße 8, I.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, zu ver-
 mieten
H. Ritterstraße 16.

Ein Schlafen mit 2 Schaufensieben mit oder
 ohne Wohnraum zu vermieten
Näheres Hofmarkt 4.

Zwei Zimmer
 sofort zu vergeben, auch für die Kaiserfeste
Sirtenstraße 5.

Zum Kaiserfest
Feuertische
 in guter Lage zu vermieten. Zu erfragen in
 der Exped. d. Bl.

Zwei Fenster während der Kaiserfeste vis
 a vis dem Schlossgarten zu
 vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum Kaiserfest
Fenster
 zu vermieten
Burgstraße 6, I.
 Zu erfragen im Bürgelgeschäft.

Während der Kaiserfeste
2 Fenster zu vermieten
Entenplan 1, III.

Guter bürgerl. Mittagstisch
 gesucht. Offerten mit Preis J R 6 an die
 Exped. d. Bl.

Gutbürgerl. Privatmittagstisch
 empfiehlt Fr. Stüder, gr. Ritterstr. 4, I.

Schlafstelle offen
Gotthardstraße 28.

Anständige Schlafstellen
 offen
Wagnerstraße 3.

Feinmöbl. Zimmer
 ist sofort zu vermieten (Kaltwasser)
Gotthardstraße 11.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 sofort zu vermieten
Bokstraße 5, 1 Tr.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten
Markt 19, Laden.

Gut möbl. Zimmer
 (Nähe des Schloß) zu den Kaiserfesten zu verm.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Während der Kaiserfeste
2 möblierte Zimmer in besserer Gasse zu
 vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten
Gotthardstraße 28.

Freundliche Stube mit 2 Betten
 während der Kaiserfeste zu vermieten.
an der Geisel 1, I.

Möbliertes Zimmer
 während der Kaiserfeste zu vermieten.
 Auch ist daselbst guter Mittagstisch zu
 haben.
Hälterstraße 9.

8 Fenster und Balkon
 sowie ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten
 sind zum Kaiserfesten zu vermieten
Weissenfellerstraße 3.

Möbliertes Zimmer
 nebst Burschengelack
 für die Kaiserfeste zu vermieten
Marienburg, Markt 8.

2 möblierte Parl.-Zimmer
 noch abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gut möbliertes Wohn-
 zu vermieten
Schleichstr. 22 a, dort

Gut möbliertes Wohn-
 mit Schlafzimmer (Nähe des Schlosses) während
 der Kaiserfeste zu vermieten
Schnurstr. 1.

Zum Empfang Ihrer Kaiserlichen Majestäten
 soll im Grundstück zur „grünen Linde“ gegenüber
 der offiziellen Tribüne, vor der die städtische
 Ansprache erfolgt, eine

Privat-Tribüne
 errichtet werden.

Billets zu nummerierten Plätzen sind zu haben
 bei Kaufmann Kunth, kl. Ritterstr. 4, I.
 Der Plan der Plätze liegt auch in der Linde aus.



In großer Auswahl sind wieder
dänische und hol-
steiner Pferde
 eingetroffen.

Gebr. Strehl.



In sehr großer Auswahl sind beste
dänische Arbeits- und
Wagenpferde
 bei uns eingetroffen.

Gustav Daniel & Co.,

Weissenfels a. S. Telephon 150.

Ein möbliertes Logis
 mit mehreren Betten ist während der
 Kaiserfeste zu vermieten. Zu erfragen in der
 Exped. d. Bl.

1 Kuh mit dem Kalbe
 ist zu verkaufen
Kriegsdorf Nr. 6

Für die Wandertage
 gutes Geschirre für 3-4 Personen noch frei.
 Off. erb. u. U R 110 an die Exped. d. Bl.

Eleganter Einspanner
 (Halbverdeck) für die Kaiserfeste zu vermieten.
M. Bergmann, Naist. Nr.

Ein Papagei-Bauer
 wird zu kaufen gesucht
Weissenfellerstr. 3.

Galatkarthoffeln
 empfiehlt
Hertel, Saalftr.

bet
H. Moitrich, a. Hund 18 Wf.,
Carl Herfurth.

Gute Speisekartoffeln und
Zutterkartoffeln

gibt ab
Joh. Wallenburg, Hallestr.

Wer verleiht
 für die Kaiserfeste

Fahnen!
 Off. unter „Fahne“ an die Exp. d. Bl. erb.
 Gebrauchte, gut erhaltene

Dezimalwaage,
 zu 15 Rtr. Trogkraft, zu kaufen gesucht. Off.
 mit Preisang. u. „Waage“ an die Exp. d. Bl.

Beginne meine Sprech-
stunden wieder am
Montag den 31. August.

Augenarzt

Dr. Hermann Schulze,
Halle a. S., Poststr. 1, I.

Garde-Verein.

Die Kameraden treten an:
am 3. September,
nachmittags 1 1/4 Uhr.

zur Spalierbildung pünktlich vor der Wohnung
 des Kameraden Braunl, Eisenbahnstraße.

Am 4. September
 zum Umarmen nach dem Paradeziele vor-
 mittags 5 1/2 Uhr auf dem Marktplat.

Die näheren Bestimmungen über Auszug re-
 sind beim Kameraden Braunl einzuholen.
Der Vorstand.

Reichstrone.
 Dienstag den 1. September,
 abends 8 Uhr, im Saal
großes FreKonzert
 (Streichmusik),
 ausgeführt von der Stadtkapelle
 (Dir. Fr. Hertel).

Nachdem:
grosser Ball.
 Es ladet ergebenst ein

Otto Lindhauer.

Alle, beständerte Lebens- und Sterbel-
 Ver.-Gesellschaft lacht tüchtig

Hauptagenten
 für Merseburg und Umge. gegen sehr hohe
 Provi. Offerten unter U n 807 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Tüchtige Vertreter
 von e. Südd. Zigarettenfabrik mit Fabrikaten
 von M. 25 bis 70 pr. Mille an allen größeren
 Plätzen gesucht. Offerten unter S 62056h
 an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 Mannheim.

Feuerversicherung.
 Alte deutsche Aktiengesellschaft lacht
 übrige fleißige Vertreter
 bei guten Bezügen. Offerten unter U S
 790 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Kräftigen Arbeitsburichen
 stellt ein
Jetschke, Hallestr. 10/11.

Tüchtiges Mädchen
 in Haus- und Gartenarbeit bewandert, zum 1.
 Oktober spätestens gesucht. Offerten mit Lebens-
 anfordern und Zeugnisse, event. Photographie,
 bis zum 6. September an
 Frau Rechtsanwältin und Notar Dupont,
 Wallertsein, bei Bingen am Rhein.

Per 1. Oktober a. c. suche ich ein nicht zu
 junges, tüchtiges

Dienstmädchen
 für Küche und Haus.
 Frau E. Wirth, Hallestr. 9, part.

Für einen größeren Haushalt (Menschen-
 bewandert) wird zum 15. September oder 1.
 Oktober ein kräftiges, braves, sehr sauberes und
 fleißiges

Mädchen,
 das Nähten kann, und Hausarbeit versteht, zur
 Hälfte als drittes Mädchen in dauernde Stellung
 bei sehr gutem Verdienst und ausgezeichneter
 Behandlung gesucht. Meldungen sind zu richten
 an Fr. von Voigt, Arnstadt in Thür.
Sohlmannweg 24.

Suche zum 1. Oktober tüchtige Köchin in
 gute Stellung, ferner Stuben-, Haus- und
 Mädchenmädchen für hier und auswärts.
 Frau Doris Wengler, Stellenverm.,
 Breitenstraße 14.

Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen,
 Mädchen mit guten Zeugn. für Nähe Weins.
 Mädchen für Halle, Weissenfels u. hier werden
 gesucht und nachgeholt durch
 Frau Henriette Langenheim,
 Stellenvermittl., Schmelzstr. 21.

Suche zum 1. Oktober nach St. Wob in
 Lotbr. ein ordentliches Dienstmädchen.
 Frau Margarete Krynitz,
 Weissenfellerstraße 4.

Ein Mädchen,
 am liebsten vom Lande, wird gesucht bei
Marie Grunow, Sand 14.

Junges Mädchen als **Aufwartung** gesucht.
 Zu erfragen **H. Ritterstraße 12, I. B.**

Junges lauberes Mädchen als
Aufwartung
 sofort gesucht. Zu melden nachmittags von
 1-3 Uhr
Cierbraustraße 5, I.

Mädchen zum sofortigen Antritt als
Aufwartung
 gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junges Mädchen als
Aufwartung
 für den ganzen Tag sofort gesucht
H. Ritterstraße 5.

Junges ged. Mädchen sucht Stellung als
 Stütze in best. Hause der 1. St.
Claire Schiller, Weissenfels,
 Weinbergstr. 4, II.

Wer schnell u. billige Stellung
 finden will, der verlange per Postkarte die
 Deutsche Valenzen-Politik in Göttingen.
Goldene Aemilien-Verträge von Dreite-
 lische, Markt, Arnstadt. Bis deutsche Staats-
 bahn verlieren. Wegen Verbindung abgeben
Weissenfellerstraße 3, I.

Beizentourne Reclation, Druck und Verlag von L. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 204.

Dienstag den 1. September.

1903.

Für den Monat September werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Wirren in der Türkei.

Der türkisch-amerikanische Zwischenfall in Beirut stellt sich nach den neuesten Nachrichten nicht als ganz so schlimm dar als ihn die ersten Nachrichten schilderten. In der Schiffs-Depeche an den amerikanischen Gesandten in Konstantinopel über den Vorfall in Beirut ist ein Irrtum vorgekommen. Es handelt sich, wie schon in vor. Nr. erwähnt, um einen Mordversuch, nicht um die Ermordung des amerikanischen Bizekonsuls. Ein Unbekannter hat auf ihn geschossen. Die Kugel flog ganz dicht an ihm vorbei. Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel übersandte dem Staatsdepartement ein Telegramm, in welchem bekräftigt wird, daß der Bizekonsul in Beirut, Magelsen, nicht ermordet worden ist. Wie aus Dnyterbay gemeldet wird, ist Präsident Roosevelt hoch erfreut, daß der Bizekonsul dem Tode entging, doch heißt es weiter, daß trotzdem keine Aenderung in den Befehlen für das europäische Geschwader getroffen wird, sich nach Beirut zu begeben. Staatssekretär Hay ist nicht nach seinem Sommeraufenthalt in Newhampshire zurückgekehrt, sondern nach Washington geehrt. Das amerikanische Geschwader, das auf der Fahrt nach Syrien begriffen ist, hat bisher keine Kontroverden erhalten. Es verlautet fogar, wenn die Türkei nicht umgehend die amerikanischen Forderungen erfüllen sollte, werde das amerikanische Geschwader Befehl erhalten, einen oder zwei Häfen zu besetzen und bis zur Erfüllung der Forderungen besetzt zu halten. In diesem Falle würde der amerikanische Gesandte aus Konstantinopel abberufen und die englische Botschaft mit der Wahrnehmung der Geschäfte der amerikanischen Gesandtschaft betraut werden. Inzwischen hat der Wali von Beirut dem Bizekonsul, der feindseliges Verhalten ist, zugleich mit der Ernennung der Regierung die Mitteilung überbracht, das Individuum, welches den Schuß gegen den Bizekonsul abgegeben habe, werde zur Rechenschaft gezogen werden.

Sicherlich wird die Union die Gelegenheit benutzen, um das Attentat von Beirut zu einer Prestion auf die Pforte zu verwerten in dem Sinne, daß den bei den Mohammedanern sehr verhassten amerikanischen Missionen in Syrien weitergehende Rechte als bisher eingeräumt werden. Diese Angelegenheit hat schon mehr als einmal zu Differenzen zwischen der Türkei und Amerika geführt. Jedensfalls hängt auch das Beirut Attentat zusammen mit der Bewegung, die sich jetzt in Syrien unter den Mohammedanern gegen die amerikanischen Missionare wieder regt. Die Bostoner Missionsverwaltung hat sich nochmals an das Staatsdepartement gewandt, nachdem sie von ihrem Schatzmeister in Konstantinopel die telegraphische Meldung erhalten hat, daß der Fanatismus in Charput sich kaum noch eindämmen lasse und ein längeres Zögern gefährlich sei. Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel Veisman hat die türkische Regierung ersucht, sofort die zum Schutze aller in Charput lebenden Amerikaner erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Lage in Macebonien gestaltet sich immer kritischer. Es scheint, als ob die „Komitafschis“ vor dem hereinbrechen des Winters, der ihrer Tätigkeit in dem unwillkürlichen Vergeltende mit Notwendigkeit Schranken zieht, noch einmal alle Kraft zusammenraffen zum Schlage gegen die Pforte, die ihrerseits sich genötigt sieht, trotz der chronischen Ebbe in der



unter mobil Dynamit über das Nähe von Redungen über den Ueberfälle pelt, vom rebonischen mit Recht in Vilajets bezeichnen Uesküb stand rasch agen Auf- den lang erundeten. bozufs in er, welche Martern st Uesküb haben in schlich von humanowo, anden ent- on Uesküb, welche einen mohamedanischen Selbstmörder aus Rufomic, drei Mohamedaner aus Gornazsalnaye und drei Gensbarmen aus Madzarik ermordet haben. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Saloniki: Am Mittwoch hat eine riesige Insurgentenbande im Vilajet Monastir das Dorf Neveska, das 2000 griechisch-wallachische Häuser zählt, überfallen. Die Besatzung leistete Widerstand, mußte sich aber wegen der überlegenen Zahl der Aufständischen zurückziehen. Als Verhärterung herankam, lebten die Türken zurück und umgingelten die Aufständischen. Nach einem mehrstündigen Kampfe wurde die Bande zum Teil zersprengt, zum Teil gefangen genommen. Die Fliehenden werden verfolgt. Die Bewohner kehrten in das Dorf zurück, das militärisch bewacht wird.

Ein amtlicher türkischer Bericht faßt die Ereignisse, die sich seit dem 18. August im Aufstandsgebiet abgespielt haben, wie folgt, zusammen: Von Bulgarien kommende Teile von Banden sowie auch bereits formierte Komiteebanden sollen mit den Grenzwehnen Kämpfe gehabt haben. Bei Sirnowo, nordwestlich Kirklisse, sollen zwei Bataillone drei Tage lang von Komiteebanden umzingelt gewesen sein. Im Gebiet zwischen Kirklisse, Timowo, Wassilko und Midia und zwar in und nächst den Dörfern Paspala, Indzeföi, Korostuliba, Göktep, Korakali, Kost und Brodowo fanden Kämpfe mit Banden statt. Gerüchtweise verlautet, daß auch bei Sufli, einer Bahnstation zwischen Demotiko und Feradjik, eine Komiteebande aufgetaucht ist. In Kirklisse sind Gerüchte über bevorstehende Dynamitanschläge gegen öffentliche Gebäude und Konsularagenturen verbreitet. Die Konsulate in Adrianopel haben beim Wali um Schutz nachgesucht. Von 24 türkischen Beamten der östlichen Kreise des Vilajets, deren Bestrafung vom österreichisch-ungarischen und dem russischen Konsul beantragt und neuerdings in einer Note gefordert worden war, wurden bisher neun bestraft. In Adrianopel ist Schakir Pascha mit zwei Adjutanten aus Konstantinopel angekommen. Der Kavalleriechef von Adrianopel, Schufri Pascha, ist nach Kirklisse abgereist. Der Kommandant von Kirklisse, Vehbi Pascha, ist mit drei Bataillonen zur Verfolgung von Banden abgegangen. Muhli Pascha sucht die Einwohner der in der Umgebung von Kirklisse, Timowo und an der Meeresküste gelegenen Dörfer, deren Einwohner ebenfalls flüchten wollen, zu beruhigen. Am Mittwoch und Donnerstag sind neuerdings einige Segelschiffe mit mohamedanischen und griechischen Flüchtlingen

aus den Küstengebieten des Sandschal Kirklisse in Konstantinopel eingetroffen.

In ein Fenster des österreichischen Konsulats zu Uesküb soll, wie man dem „Lofalan“ aus Sofia meldet, von Soldaten eines vorbeiziehenden Bataillons türkischer Truppen mehrere Male geschossen worden sein. Wenn sich das bestätigt, so hat der Sultan zu allem anderen Verdruß auch noch österreichische Beschwerden zu erwarten, nachdem er kaum erst die Ansprüche Rußlands befreit hat.

Eine neue Untat der Insurgenten wird aus Konstantinopel berichtet. Es verlautet, daß nach der Abfahrt des russischen Geschwaders Komitafschis den Leuchtturm von Anada in die Luft gesprengt und das Haus des Wächters niedergebrannt haben.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef wird nach einer Angabe des Ungar. Tel.-Korr.-Bür. vom Freitag abend, die anderweit gebrachten Meldungen widerpricht, wahrscheinlich am 4. oder 5. September den neuen ungarischen Ministerpräsidenten begnügen. Die für diese Zeit angefragte Teilnahme an den in Süd-Ungarn stattfindenden Wandern werde aus diesem Grunde nicht erfolgen. Am Sonnabend vormittag hat Kaiser Franz Josef den Ministerpräsidenten Grafen Knyen-Hebervay in längerer Audienz empfangen.

Frankreich. Auf ein abermaliges Eingreifen Frankreichs in die marokkanischen Handel scheint folgende Meldung aus Paris vorzubereiten. Aus Oran wird gemeldet, daß der französische Teil der Bevölkerung in dem Nachbarorte Rio Salado durch die fortgesetzten Straßenkämpfe zwischen Arabern und Marokkanern in große Aufregung versetzt worden ist. Bei dem jüngsten dieser Straßenkämpfe wurden 10 Personen tödlich verwundet. Alle französischen Geschäfte sind geschlossen. — Der Tuaregkamm Taitoy-Iduan hat sich, wie aus Saint Louis am Senegal gemeldet wird, mit der Verpflichtung, einen Tribut zu zahlen, dem französischen Kommandanten von Timbuktu unterworfen.

England. Dr. Krause, der ehemalige Staatsanwalt des Transvaal-Freistaates, der im vorigen Jahre in London zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, weil er angeblich während des Burenkrieges in Johannesburg zur Ermordung von Engländern aufgefordert hatte, ist am Sonnabend aus der Haft entlassen worden.

Italien. Das italienische Königspaar besuchte am Freitag in einem Automobil die Eisenbahnunglücksstätte, wo ein Last- und ein Militärlzug zusammengestoßen waren. Später besuchten der König und die Königin in Begleitung des Erzbischofs und der Spitzen der Behörden das Militär- und Zivilhospiz zu Urbino, wobei die bei dem Eisenbahnunglück Verletzten geschafft worden waren.

Serbien. König Peter von Serbien ist mit den Prinzen am Donnerstag in Kragujevac eingetroffen. Beim Empfang der Offiziere, deren Sprecher erklärte, daß die Offiziere sich dem Könige zur Verfügung stellen, erwiderte der König: „Wir leben tatsächlich in schicksalsschweren Tagen, es bedarf großer Klugheit, Arbeit und Energie, um das serbische Staatsgeschick gut und glücklich zu steuern. Unser Vaterland wird vielleicht in Wäde unsere Dienste brauchen; ich hoffe, daß Sie alle sich dies das Interesse der Nation als erstes vor Augen halten werden.“ Am Abend wurde zu Klagen des Königs ein Kadeflug veranstaltet. Professor Marjanowitsch hielt eine Ansprache an den König, in welcher er ausführte, der König müsse der Träger der Idee des glorreichen Karageorg sein, er müsse die Fahne der Befreiung aus dem Balkan entfallen, weil nur auf diese Weise dem Serbentum eine Zukunft blühen könne. Der König antwortete,